Zwischenbericht
JES! Eigenständige Jugendpolitik – mit PEP vor Ort
Landkreis Mayen-Koblenz
Modellregion Verbandsgemeinde Rhein-Mosel

Stand Mai 2019

Inhalt

Kooperationspartner 1
Verlauf 2
Analysen 4
Politikfeldanalyse 4
Politikfeldanalyse I 4
Politikfeldanalyse II 4
Politikfeldanalyse III 7
Netzwerkanalyse 7
Sozialräume 7
Beteiligung 8
E-Partool 9
Befragung der Ehrenamtlichen 10
Informationsveranstaltung 11
Jugendforen 2018 11
Ablauf der Jugendforen 11
Ergebnisse der Jugendforen 12
Jugendforum Spay 13
Karten 13
Thementische 14
Ergebnisse 15
Auswertung 15
Jugendforum Löf 16
Karten 16
Thementische 17
Ergebnisse 17
Auswertung 17
Jugendforum Oberfell 18
Karten 18
Thementische 19
Ergebnisse 19
Auswertung 19
Jugendforum Winningen 20
Karten 20
Thementische 21
Ergebnisse 22

Auswertung ... 23
Jugendforum Waldesch ... 24
Karten ... 24
Thementische ... 25
Ergebnisse ... 27
Auswertung ... 27
Jugendforum Burgen ... 28
Karten ... 28
Thementische ... 29
Ergebnisse ... 30
Auswertung ... 30
Schlussfolgerung aus den Ergebnissen ... 31
Mobilität ... 31
Räume ... 31
Partner auf Augenhöhe ... 31
WLAN ... 32
2. Kinder- und Jugendbericht Rheinland-Pfalz ... 32
Zweiter Durchgang der Jugendforen ... 32
Darstellung der ausgewählten Methoden ... 32
Vorbemerkung zur Arbeitsweise ... 32
Begrüßung und Vorstellung ... 32
Themenfindung im Plenum ... 33
Gruppendiskussion ... 33
Leitfragen ... 34
Präsentation der Ergebnisse ... 34
Reflexion und Abschluss ... 34
Jugendforum in Brodenbach ... 35
Übersicht ... 35
Warming Up ... 35
Arbeitsgruppe Jugendraum ... 36
Arbeitsgruppe Klettersteig ... 37
Arbeitsgruppe Jugendvertretung ... 38
Arbeitsgruppe Mobilität ... 39
Auswertung des Jugendforums in Brodenbach ... 39
Jugendforum in Spay ... 41
Übersicht ... 41

Warming Up ... 41
Arbeitsgruppe Aktivitäten für Jugendliche ... 42
Auswertung des Jugendforums in Spay ... 42
Jugendforum in Löf ... 43
Übersicht ... 43
Warming Up ... 43
Arbeitsgruppe Supermarkt ... 44
Arbeitsgruppe Jugendtreff ... 44
Arbeitsgruppe Mobilität ... 45
Auswertung des Jugendforums in Löf ... 45
Jugendforum in Winningen ... 46
Übersicht ... 46
Warming Up ... 46
Arbeitsgruppe WLAN ... 47
Arbeitsgruppe Mitbestimmung ... 48
Arbeitsgruppe Mobilität ... 49
Arbeitsgruppe Downhillstrecke Wolken – Kobern-Gondorf ... 50
Auswertung des Jugendforums in Winningen ... 50
Jugendforum in Waldesch ... 51
Übersicht ... 51
Warming Up ... 51
Arbeitsgruppe Jugendtreff 1 ... 52
Arbeitsgruppe Jugendtreff 2 ... 53
Auswertung des Jugendforums in Waldesch ... 54
Schlussfolgerungen aus dem zweiten Durchgang der Jugendforen ... 55
Erkenntnisse für zukünftige Jugendforen ... 55
Gewinnung von Teilnehmenden ... 55
Empfehlungen ... 55
Geplantes ... 56
Anhang ... 57
Anhang 1 Zeitungsartikel anlässlich des StartUps des Projekts ... 57
Anhang 2 Struktur des Projekts ... 58
Anhang 3 Mehrwert für die Gemeinden ... 59
Anhang 4 Plakat für die Öffentlichkeitsarbeit ... 60

Kooperationspartner

Eine Besonderheit des Projekts ist, dass neben öffentlichen Trägern von Jugendarbeit auch freie Träger im Team der operativen Steuerungsgruppe mitarbeiten.

	Landkreis Mayen-Koblenz
	Verbandsgemeinde Rhein-Mosel
	Jugendpflege der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel
	Kreisjugendring Mayen-Koblenz
	Evang. Kinder- und Jugendbüro Winningen
	FachstellePlus+ für Kinder- und Jugendpastoral in Koblenz

Verlauf

31.03.2017 1 Million Euro mehr	Das Land Rheinland-Pfalz stellt mit seinem Schreiben „1 Million Euro mehr für die Jugendarbeit“ vier Förderprogramme vor. Hierbei interessiert sich die Verbandsgemeinde Rhein-Mosel insbesondere für die Etablierung einer eigenständigen Jugendpolitik in ihrem Gebiet und stellt einen entsprechenden Antrag an das zuständige Jugendamt beim Landkreis Mayen-Koblenz.
07.06.2017 Beschluss JHA	Dieses befürwortet die Idee, sodass der Jugendhilfeausschuss am 07.06.2017 beschließt, dass der Landkreis Mayen-Koblenz am Projekt JES! Eigenständige Jugendpolitik – mit PEP vor Ort teilnehmen wird. Das vorgelegte Konzept wird verabschiedet und zur weiteren Bescheidung nach Mainz zum Projektträger gesendet.
Modellregion	Aufgrund der Vielfältigkeit des Landkreises Mayen-Koblenz wird sich dafür entschieden das Projekt in einer Modellregion durchzuführen – der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel. Die einzelnen Verbandsgemeinden des Landkreises sind so unterschiedlich hinsichtlich ihrer Bevölkerung, Infrastruktur, Möglichkeiten und Jugendlichen, dass ein flächendeckendes Projekt als wenig zielführend eingeschätzt wird. Auch kann eine eigenständige Jugendpolitik nur vor Ort gelingend durchgeführt werden oder gar nicht, was ebenfalls für eine Modellregion spricht. Die Verbandsgemeinde Rhein-Mosel stellt eine frisch fusionierte Verbandsgemeinde dar und damit die Fusion zweier ehemalig getrennter Sozialräume und sogar zwei geografischen Räumen, nämlich den Flusstälern Rhein und Mosel. Aus den Erkenntnissen aus der Modellregion soll es möglich sein eigenständige Jugendpolitiken auch in anderen Gebieten des Landkreises Mayen-Koblenz entwickeln zu können Nach der Zusage aus Mainz wurden die Beteiligten des Projekts benannt und ein Kosten- und Finanzierungsplan erstellt. Hierbei ist wichtig zu beachten, dass bei dem Projekt neben kommunalen Akteuren auch freie Träger der Jugendarbeit gleichberechtigt im Projekt vertreten sind.
November 2017	Die erste Qualifizierungsmaßnahme innerhalb des Projekts mit den übrigen Projekten fand in Mainz statt. Hier wurde sowohl das inhaltliche, methodische, als auch das zeitliche Vorgehen vorgestellt und die Projektteilnehmer_innen mit weiteren „Hausaufgaben“ versorgt. Diese sahen eine Netzwerkanalyse, Politikfeldanalyse und andere Analysen vor, um die vorhandene Jugendarbeit und deren Akteure zu erfassen um auf dieser Datenlage im weiteren Verlauf aufbauend Ziele entwickeln zu können.
01.12.2017	Das offizielle StartUp des Projekts im Landkreis Mayen-Koblenz fand unter Beteiligung der lokalen Akteure und politischen Vertreter statt und wurde durch die Presse begleitet. Der diesbezügliche Artikel befindet sich im Anhang (Anhang 1).
Dezember 2017 bis Mai 2018	In diversen Treffen der Steuerungsgruppe wurde zunächst eine Struktur des Projekts erarbeitet. Diese sieht vor, dass zwischen einer operativen Steuerungsgruppe und einer strukturellen Steuerungsgruppe unterschieden wird. Der operativen Steuerungsgruppe gehören alle Akteure vor Ort an, die das Projekt vor Ort umsetzen werden. Die strukturelle Steuerungsgruppe erweitert diesen Kreis um die Vorgesetzten der Verwaltungen und deren jeweiligen politischen Vertreter. Bemerkenswert ist an dieser Stelle, dass der operativen Steuerungsgruppe nicht nur Verwaltungsmitarbeiter angehören, sondern auch freie Träger. Die Struktur befindet sich im Anhang (Anhang 2). Parallel dazu werden Daten gesammelt und ausgewertet um die Fragen bezüglich der Politikfeldanalyse und Netzwerkanalyse beantworten zu können.

	Da die Datenbeschaffung und –analyse zügig voranschritten wurden Ideen zur Beteiligung junger Menschen entwickelt. Hierfür erwies sich die Topographie der Verbandsgemeinde als Herausforderung um geeignete Beteiligungsformen zu finden. Eine zentralisierte Form der Beteiligung scheidet aus. Die operative Steuerungsgruppe entschied sich für so genannte Jugendforen, bei denen Jugendliche gemeinsam Themen erarbeiten, die letztlich zu einer eigenständigen Jugendpolitik führen sollen. Dazu musste die Verbandsgemeinde Rhein-Mosel eingeteilt werden; die Experten des Projekts benutzten hierfür den Begriff der Sozialräume. Diese Sozialräume wurden definiert von der Jugendvertretung der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel als erster Schritt zur Beteiligung der Jugend bei diesem Projekt. Eine genauere Beschreibung der Sozialräume findet sich im entsprechenden Kapitel Sozialraumanalyse. Die Verbandsgemeinde wurde in 6 Sozialräume unterteilt.
Januar 2018	Um das Projekt bekannter zu machen und Mitstreiter zu finden, wurde das Projekt vorgestellt auf der Bürgermeisterdienstbesprechung der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel. Dies hatte neben der reinen Information über das Projekt zum Ziel den Beteiligten Ortsvorstehern aufzuzeigen, dass ihre Mitarbeit für ein Gelingen des Projekts notwendig ist. Grundsätzlich wurde das Projekt an dieser Stelle als sehr positiv empfunden und eine Teilnahme als lohnenswert erachtet. Hierzu wurde der mögliche Mehrwert für die Gemeinde durch das Projekt aufgezeigt. Dieser befindet sich im Anhang (Anhang 3).
Mai 2018	Die zweite Qualifizerungsmaßnahme fand in Trier statt. Hierbei wurden nach Vorstellung der Ergebnisse der verschiedenen Analysen Ziele erarbeitet und der weitere Zeitplan erläutert. Zu Zwecken der Öffentlichkeitsarbeit wurde die Gestaltung von Plakaten und Flyern in Auftrag gegeben, sodass noch vor den Sommerferien damit begonnen werden kann das Projekt zu bewerben. Das Plakat befindet sich im Anhang (Anhang 4).
Juni 2018	Multiplikatoren und Ortsgemeinden wurden mittels eines Fragebogens zu Themen der Jugend und insbesondere zu Themen einer Jugendpolitik befragt. Parallel dazu erfolgt die digitale Befragung von Jugendlichen via eines Epartools.
August 2018	Bei einer Informationsveranstaltung wurden Multiplikator_innen über die kommenden Jugendforen und das Projekt an sich informiert. Die Veranstaltung wurde von etwa 30 Menschen besucht.
September und Oktober 2018	Die Jugendforen wurden nach intensiver Vorbereitung in den von der Jugendvertretung der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel identifizierten Sozialräumen durchgeführt. Etwa 120 Teilnehmende in den sechs Jugendforen erarbeiteten ihre Themen. Hierbei wurden sowohl regionale Themen, also Themen die nur einzelne Orte betreffen, wie auch überregionale Themen, die in jedem jugendforum auftauchten, erarbeitet. Genaueres findet sich unter dem Punkt JUGENDFOREN
November 2018	Die dritte Qualifizierungsmaßnahme fand in Koblenz statt mit der Fortschreibung der Zielsetzung und der Überprüfung der vorhandenen Netzwerkstrukturen und der daraus sich ableitenden Strategie zum weiteren Vorgehen. Die Ergebnisse des ersten Durchgangs der Jugendforen zusammen mit dem weiteren Vorgehen wurde dem Jugendhilfeausschuss des Landkreises mayen-Koblenz vorgestellt.
Januar 2019	Der Stand des Projekts wurde dem Verbandsgemeinderat der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel vorgetragen. In einer interessierten Atmosphäre wurden sowohl die Ergebnisse der Jugendforen, als auch die daraus resultierenden weiteren Schritte den Anwesenden, darunter viele Vertretende der Ortsgemeinden, erläutert.
März 2019	Der zweite Durchgang der Jugendforen wurde durchgeführt. Dieser hatte zur Aufgabe die erarbeiteten Themen des ersten Durchgangs der Jugendforen zu konkretisieren und zu überlegen welche Themen gemeinsam mit den Jugendlichen bearbeitet werden sollen. Darüber hinaus diente dieser Durchgang dazu die

	Arbeitsweise festzulegen mit der die Jugendlichen im Projekt weiterarbeiten wollen. Dies werden Arbeitsgruppen sein, die sich vor Ort mit den selbstgewählten Themen befassen werden. Auch die Art der Kommunikation von Seiten der operativen Steuerungsgruppe mit den Jugendlichen wurde festgelegt. Die gewünschte Kommunikation via WhatsApp ist von Seiten der operativen Steuerungsgruppe aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht möglich, sodass sich überwiegend auf eine Kommunikation via E-Mail verständigt wird.
April 2019	Die Strategie für eine eigenständige Jugendpolitik wird erarbeitet. Dies geschieht auch auf dem vierten Qualifizierungstreffen in Kaiserslautern.
Mai 2019	Die erarbeitete Strategie wird der Strategischen Steuerungsgruppe des Projekts im Landkreis Mayen-Koblenz zur Abstimmung vorgestellt. Diese wird ebenfalls Thema beim Jugendhilfeausschuss im Juni sein.

Analysen

Für die Entwicklung von Zielen für eine eigenständige Jugendpolitik benötigt es eine fundierte Grundlage. Die Experten forderten Analysen hinsichtlich des Politikfeldes, der bestehenden Netzwerke und der vorhandenen Sozialräume. Die einzelnen Analysen werden im Folgenden kurz dargestellt.

Politikfeldanalyse

Die Politikfeldanalyse wurde durch die operative Steuerungsgruppe in drei Phasen unterteilt. Jede Phase hat ihre eigene Zielgruppe und ihre eigenen Erkenntnisse, die die Sicht auf das Projekt darlegen, die vorhandene Jugendarbeit aufzeigt und die gewollten Ziele des Projekts darstellt. Die Politikfeldanalyse I besteht aus Interviews mit vielen am Projekt Beteiligten; die Politikfeldanalyse II aus der Datensammlung was an Jugend, Jugendarbeit, Angeboten für Jugendliche und sonstigem Relevanten für Jugendliche vorhanden ist. Mit der Politikfeldanalyse III werden Akteure und Jugendliche direkt befragt um mit ihnen gemeinsam Ziele zu entwickeln die als Grundlage einer eigenständigen Jugendpolitik dienen.

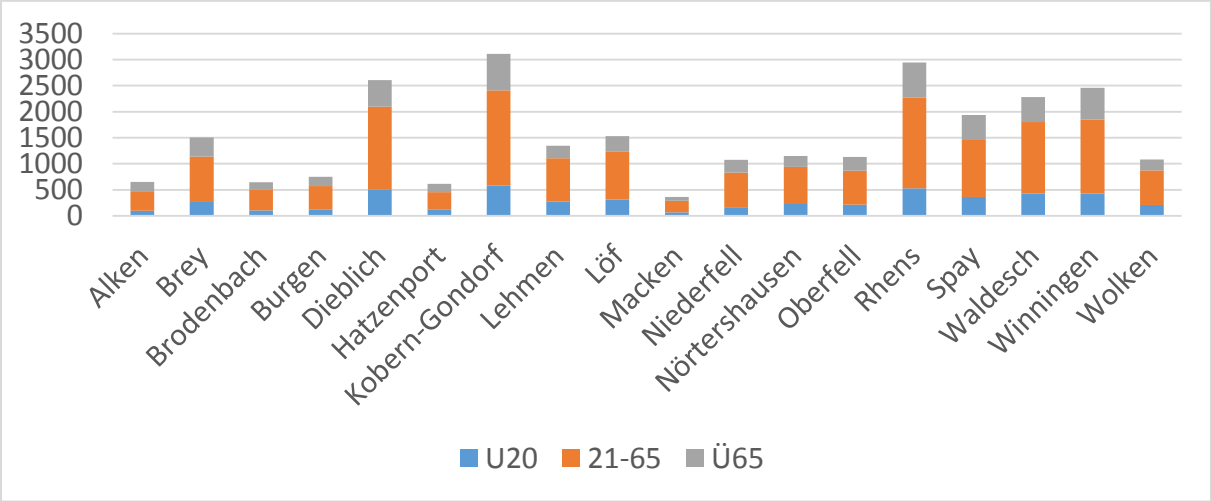
Politikfeldanalyse I

Die Politikfeldanalyse I beinhaltete das Interview durch Herrn Prof. Dr. Lindner mit Vertretern der Verwaltung, der Politik, der Presse und pädagogischen Fachkräften. Die Ergebnisse wurden bei der zweiten Qualifizierungsmaßnahme in Trier vorgestellt und stehen den Teilnehmern des Projekts zur eigenen Auswertung und Analyse zur Verfügung.

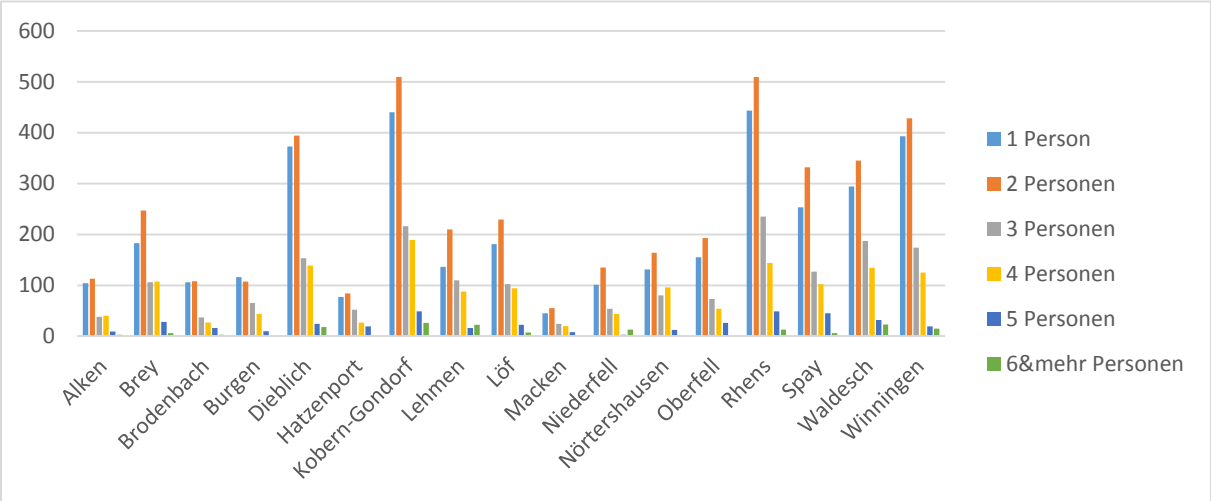
Politikfeldanalyse II

Mit der Politikfeldanalyse II wurden überwiegend Daten erfasst, die statistisch vorhanden sind. Hierbei geht es darum zu erfassen, welche Bevölkerungsstruktur vorhanden ist, welche Einrichtungen der Jugendarbeit bestehen, wie die Jugendarbeit ausgestattet ist und welche Möglichkeiten Jugendliche haben ihre Freizeiten zu gestalten. Außerdem wird ein Blick auf die politische Situation geworfen.
Bei der gesamten Politikfeldanalyse II zeigt sich, dass die Übergänge zu Sozialraumanalyse und Netzwerkanalyse fließend sind.
Einige ausgewählte Ergebnisse der Politikfeldanalyse II sind:

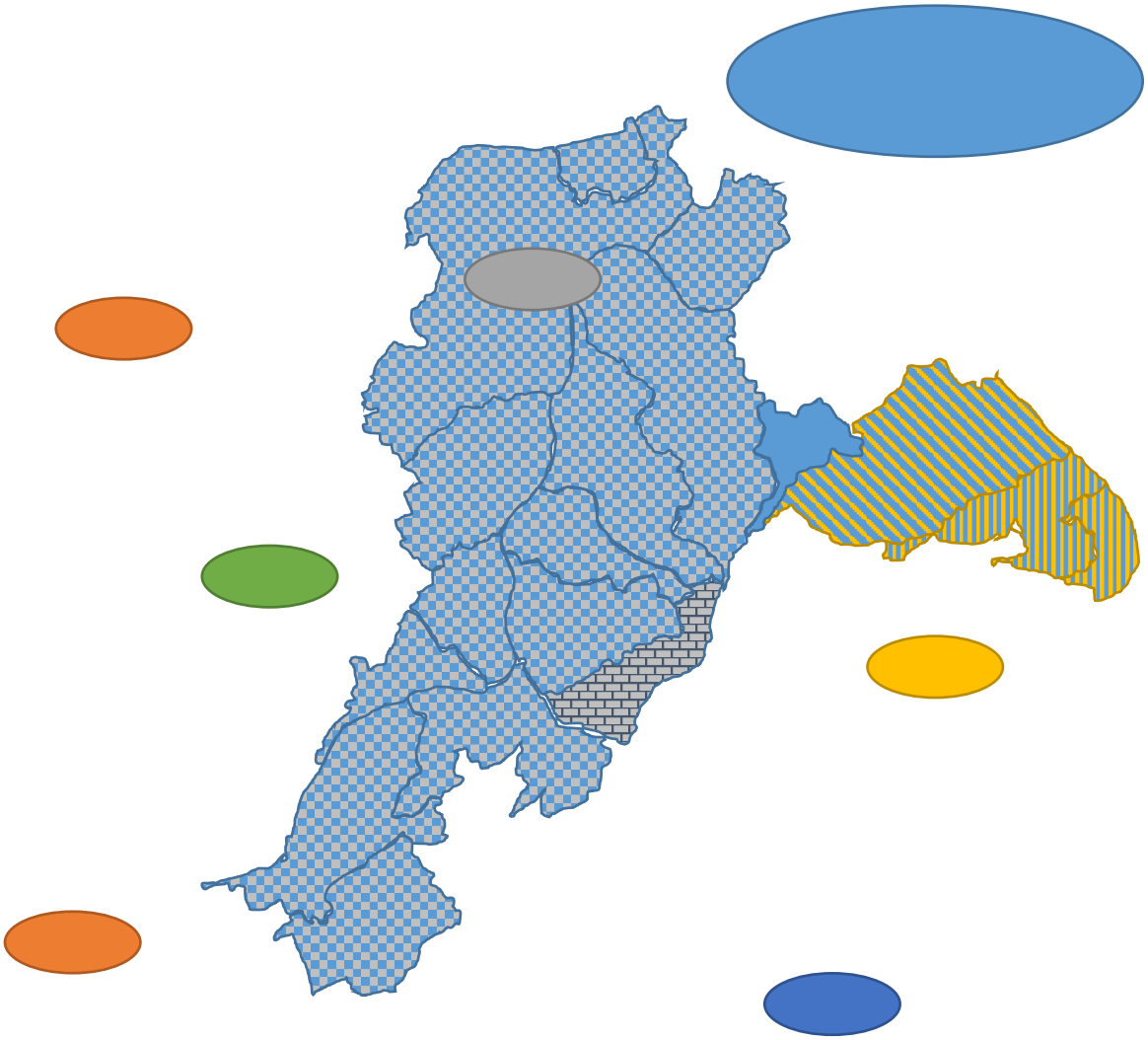
Einwohner der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel (Stand 01.12.2017)



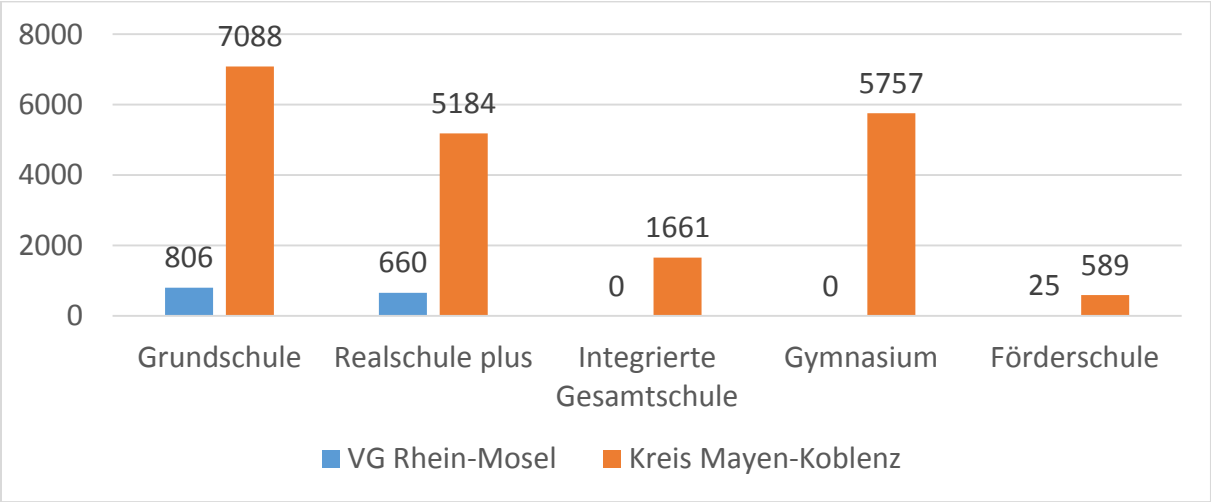
Haushaltsgröße (Stand 09.05.2011)



Lebenswelten: Wohnort und Schule



Schülerzahlen Schuljahr 2017/2018



Politikfeldanalyse III

Mit der geplanten Politikfeldanalyse III sollen sowohl die Jugendlichen selbst, als auch die Akteure vor Ort zu Wort kommen, die oft mit Jugendlichen zu tun haben. Denn die Ziele einer eigenständigen Jugendpolitik können nur auf den Wünschen und Zielen der Jugendlichen selbst aufgebaut sein. Die Akteure vor Ort sind in dem Maße wichtig, das dass sie die eigenständige Jugendarbeit im weiteren Verlauf des Projekts umsetzen werden. Aus diesem Grund ist eine Beteiligung der Akteure von großer Wichtigkeit.

Als Akteure sollen die Ortsvorsteher, interessierte politische Vertreter und vor allem die Menschen verstanden werden, die ehrenamtlich, beispielsweise als Trainer_in, Dirigent_in oder Mitarbeiter_in bei einer Kirchengemeinde regelmäßig mit Jugendlichen zu haben.

Netzwerkanalyse

In der Netzwerkanalyse sollen Verbindungen zwischen Menschen aufgezeigt werden, die dabei helfen sollen sowohl Lobbyarbeit für Jugend und Jugendarbeit betreiben zu können, als auch eine eigenständige Jugendpolitik umsetzen und mit Leben füllen zu können. Hierzu gehören einflussreiche Menschen ebenso wie Mittelsmenschen, Akteure vor Ort, Menschen mit viel lokalem Wissen, Menschen mit Wissen um die Beschaffung von diversen Ressourcen, Entscheidern in der Verwaltung und politischen Akteuren.

Aus Gründen des Datenschutzes wird an dieser Stelle auf die Auflistung der Personen verzichtet.

Sozialräume

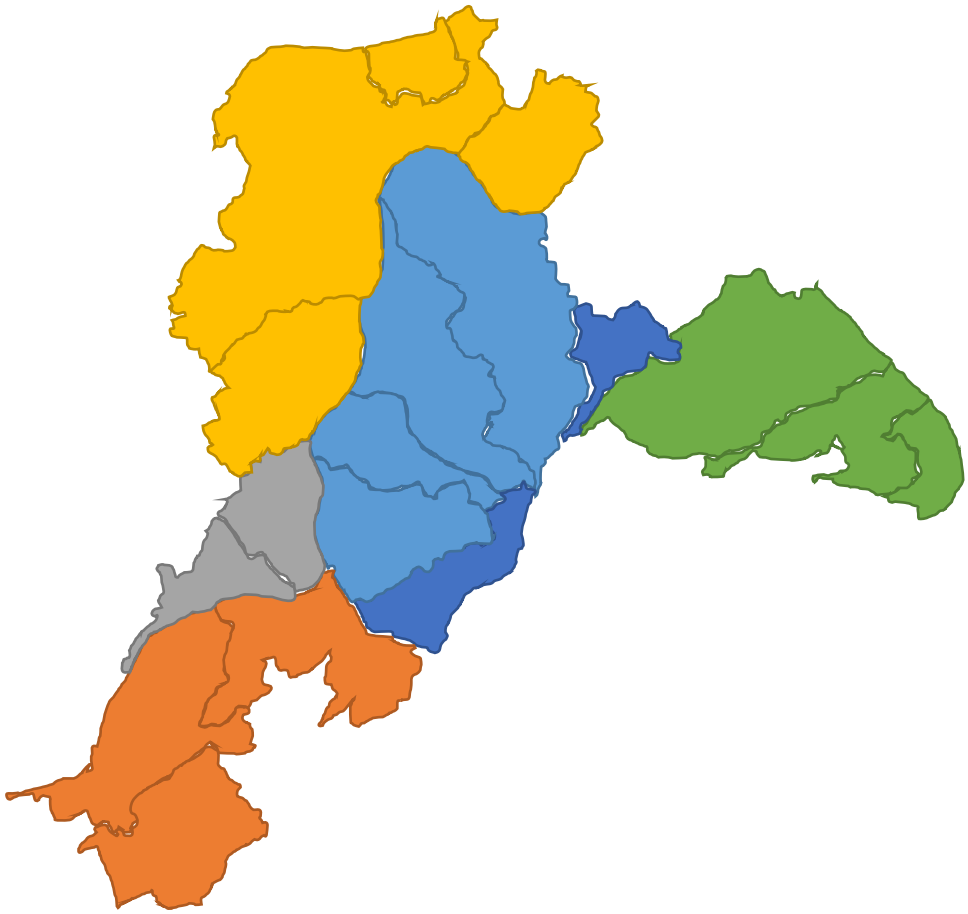
Die Einteilung der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel in Sozialräume ist ein notwendiger Schritt nicht nur in der Analyse der Verbandsgemeinde, sondern auch um die Beteiligung strukturieren zu können. Durch die Fusion zweier Verbandsgemeinden sind auch zwei Sozialräume miteinander fusioniert worden.

Hinsichtlich der Beteiligung der Jugendlichen und aller weiteren Akteure der Jugendarbeit ist eine sinnvolle Unterteilung der Verbandsgemeinde notwendig. Zwei Sozialräume anhand der ehemaligen Verwaltungsbezirke sind nicht sonderlich zielführend, da Jugendarbeit vor Ort und nicht auf der Ebene einer Verbandsgemeinde stattfindet. Auch als Kriterium die beiden Flusstäler zu nehmen oder die geografischen Regionen (Eifel/Maifeld, Mosel, Hunsrück und Rhein) zur Einteilung der Verbandsgemeinde heranzuziehen orientiert sich nicht an der Lebenswirklichkeit der jungen Menschen. Auch den Schulbesuchsort als Kriterium zu nehmen zur Unterteilung der Verbandsgemeinde ist nicht sonderlich zielführend, da ein Großteil der Jugendlichen die Verbandsgemeinde Rhein-Mosel für den Schulbesucht verlässt.

Letztlich wurde die Jugendvertretung der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel befragt und um Stellungnahme gebeten in welche Einheiten sie die Verbandsgemeinde unterteilen würden und welche Kriterien sie dafür ansetzt. Heraus kam folgende Unterteilung, die sich an den Interaktionen und Kommunikationen der Ortsgemeinden untereinander aus Sicht der Jugend hat.

An dieser Stelle sei kurz angemerkt, dass bei der Befragung ausgewählter Verwaltungsangestellter und Bürgermeister eine davon durchaus abweichende Unterteilung herauskam, jedoch ist für das Projekt und die Etablierung einer eigenständigen Jugendpolitik die Meinung der Jugend ausschlaggebender.

Die Erfassung der Sozialräume in der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel durch die Jugendvertretung stellt eine erste Form der Beteiligung dar, die im folgenden Kapitel näher erläutert werden soll.



Beteiligung

Bei diesem Projekt ist die Beteiligung / Partizipation von großer Bedeutung. Insbesondere die Partizipation junger Menschen und Jugendlicher ist zentral für das Projekt, seinen Erfolg und seinen weiteren Verlauf.

Aus diesem Grund mag es zunächst verwundern, dass im ersten Drittel des Projekts bis auf die Jugendvertretung bisher noch keine Jugendlichen beteiligt wurden. Dies hat zum einen den Grund der benötigten Vorbereitung für eine qualitativ hochwertige Beteiligung von Jugendlichen, als auch der Notwendigkeit zunächst eine objektive Datenbasis zu schaffen, auf der die Beteiligung junger Menschen aufbauen kann. Ohne die erfassten Daten wäre beispielsweise nicht in dieser Deutlichkeit herausgekommen, dass die Einteilung der Verbandsgemeinde in Sozialräume eine solche Schwierigkeit darstellen könnte.

Aus diesem Grund ist die Beteiligung vor allem junger Menschen nicht an den Anfang des Projekts gesetzt worden, sondern erst in das mittlere Drittel des Projekts.

Neben jungen Menschen ist es von großer Bedeutung, dass auch die Menschen beteiligt werden, die an der Umsetzung und Etablierung einer eigenständigen Jugendpolitik beteiligt sind. Dies sind neben den Ortsvorstehern vor allem die ehrenamtlich Tätigen die Jugendarbeit durchführen. Ihre Meinung ist wichtig, um die zu verfolgenden Ziele nicht an ihnen vorbei zu entwickeln.

Dazu sieht der weitere Verlauf des Projekts vor, dass die Akteure mit einem schriftlichen Fragebogen befragt werden und die Jugendlichen in so genannten Jugendforen selbstgewählte Themen bearbeiten. Um die Themen bereits im Vorfeld zu erfahren und zu bearbeiten setzt das Projekt das Epartool ein, welches freundlicherweise vom Kooperationspartner des Kreisjugendrings Mayen-Koblenz zur Verfügung gestellt wird. Dies ist eine gute Überleitung zum folgenden Punkt, was noch im Projekt weiter geplant ist.

E-Partool

Das Epartool stellt eine digitale Beteiligungsform dar, mit der versucht werden sollte Themen bereits vor den Jugendforen abzufragen. In Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring Mayen-Koblenz wurde dieses bereitgestellt und ortsüblich veröffentlicht. Das Werkzeug bietet nicht nur die Möglichkeit an eigene Antworten zu erstellen, sondern vorhandene Antworten zu kommentieren und in einem weiteren Schritt darüber abzustimmen welche Antworten bzw. welche Themen am zutreffendsten sind.

Die Fragestellungen im E-Partool lauteten:

- Welche Formen der Beteiligung von und für Jugendliche(n) gibt es vor Ort?
- Können Jugendliche vor Ort mitbestimmen und (mit)entscheiden, werden sie in „Überlegungen“ (mit)einbezogen?
- Gibt es vor Ort einen Jugendtreff oder einen Jugendplatz? Wie wird er „gestaltet“ – wer ist wie beteiligt?
- Fühlst du dich wohl im Wohnort / VG – und kannst du dir vorstellen zu bleiben (nach Ausbildung / Studium)?
- Was macht eine jugendfreundliche Kommune aus?
- Für welche Aktivitäten verlässt du die Verbandsgemeinde?

Die Antworten der teilnehmenden Jugendlichen fielen insgesamt sehr überschaubar aus.

Ausgewählte Antworten sind:

- Mehr Orte, bei denen man als Jugendlicher willkommen ist
- Mitspracherecht für Jugendliche
- Direkte politische Teilhabemöglichkeiten als Jugendlicher
- Jugendlichen ohne Vorurteile begegnen und ihnen eine Chance geben
- Sichere Orte für Jugendliche
- Gleichberechtigung gegenüber Erwachsenen

In der Reflexion des Einsatzes dieses Werkzeuges fiel auf, dass ohne eine direkte persönliche Ansprache das Werkzeug durch die Zielgruppe nicht genutzt wurde.

Befragung der Ehrenamtlichen

Damit das Projekt auf eine möglichst breite Basis gestellt werden kann, wurden frühzeitig auch die Menschen miteinbezogen, die derzeit Jugendarbeit in der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel durchführen. Dafür wurden Ortsgemeinden und Vereine und Verbände gebeten einen Fragebogen auszufüllen. Die eingesandten Antworten werden die Strategie und die Herangehensweise der Jugendpolitik beeinflussen. Des Weiteren wurde über diesen Weg das Projekt einer größeren Menge an Personen bekannt gemacht.

Fragebogen zum Projekt
JES! Eigenständige Jugendpolitik – mit PEP vor Ort.

Mit dem Projekt möchte die Verbandsgemeinde Rhein-Mosel eine eigenständige Jugendpolitik einführen. Um diese an den Bedürfnissen der Jugendlichen zu orientieren werden in der zweiten Jahreshälfte Jugendforen durchgeführt. Uns interessiert darüber hinaus die Meinungen der Menschen, die ebenfalls mit Jugendlichen zu tun haben – Bürgermeister, interessierte Politiker, Ehrenamtliche, ... Diese sind in erheblichem Maße an der späteren Umsetzung der eigenständigen Jugendpolitik beteiligt. Mit diesem Fragebogen wollen wir die Ideen dieser Menschen ebenfalls berücksichtigen.
Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen an den Jugendpfleger der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel: Verbandsgemeinde Rhein-Mosel –Jugendpflege- Bahnhofstraße 44 56330 Kobern-Gondorf. tobias.rutz@vgrm.de
Gerne kann dies auch in digitaler Form erfolgen. Einsendeschluss für den Fragebogen ist Freitag, 24.08.2018.

Statistik
In welchem Ort wohnen Sie? _____ Ihr Geschlecht_____ Ihr Alter_____

In welcher Funktion haben Sie mit Jugendlichen zu tun? _____

Fragebogen (sollte der Platz nicht ausreichen, bitte die Rückseite verwenden)

1) Welche Aktivitäten bietet der Ort / Verbandsgemeinde für Jugendliche?

_____

_____

2) Gibt es einen Jugendraum/Jugendtreff/Jugendgruppe; wie und durch wen werden diese organisiert/gestaltet?

_____

_____

3) Was macht für Sie eine jugendfreundliche Kommune aus?

_____

_____

4) Wie können Jugendliche bei Ihnen (Ort, Verein, (Jugend)Verband, Verbandsgemeinde, ...) mitbestimmen?

_____

_____

5) Was verstehen Sie unter einer „eigenständigen Jugendpolitik"?

_____

_____

6) Welchen Handlungsbedarf sehen Sie für Ihren Ort?

_____

_____

Ausgewählte Rückmeldungen sind:

- Handlungsbedarf an sich sehe ich aktuell keinen (im Wohnort), persönlich würde ich aber einen „offiziellen" Jugendbeirat befürworten, welcher sich an Sitzungen mit Wünschen und Bedürfnissen äußern kann. Ich fände es schön, wenn ALLEN Jugendlichen im Ort präsent gemacht werden würde, dass sie das Recht haben, Wünsche und Bedürfnisse vorzubringen, dass diese auch gehört und darüber gesprochen wird.
- Selbstverantwortliches Handeln und Entscheidungen treffen, die Jugend voll miteinbeziehen, aber auch in die Pflicht nehmen, Jugendrat gründen!!!
- Zuhören, Gute Angebote, Wertschätzung
- Inklusive Angebote!!!
- Politische Bildung, deutlichere und festere Integration in die dörfliche Gemeinschaft, Förderung der Bereitschaft zur auch längeren Übernahme von Ehrenämtern

Hinweise für einen Handlungsbedarf aus der Zielformulierung:

- Möglichkeiten schaffen, in denen sich Jugendliche einbringen können, im Dorfleben, im Jugendraum oder in einer Jugendvertretung
- Übertragung von Verantwortung an Jugendliche, z. B. durch Beteiligung eines Jugendbeirats an politischen Entscheidungsprozessen
- Ausbau und Koordination von Angeboten, Vernetzung von Akteuren, Information und Transparenz durch Öffentlichkeitsarbeit
- Örtliche und überörtliche Jugendarbeit wahrnehmen und unterstützen
- Finanzielle Unterstützung (z. B. Verbände und Vereine, die Jugendarbeitsangebote bereitstellen)

Informationsveranstaltung

Die Informationsveranstaltung beinhaltete neben Vorträgen auch die bei den Jugendforen zum Einsatz kommende Methodik. Hierbei sollten sowohl die Anwesenden mit den Inhalten des Projekts vertraut gemacht werden, als auch sich mit der Methodik befassen um auf diese Weise als Multiplikator_in agieren zu können.
Ausgewählte Rückmeldungen sind:

- [Jugend braucht / wünscht sich] einen Ort des gemeinsamen Treffens (losgelöst von Vereinen) und Erwachsenen
- Jugendgerecht bedeutet für mich laut werden zu dürfen, provozieren & eigene Stellungen zu präsentieren und gegebenenfalls dazu animiert zu werden (auch!! politisch)
- Freizeitangebote schaffen
- Jugend stört nicht
- Potentiale erkennen & fördern
- Schlechte ÖPNV-Verbindung
- Aufbrechen von „alten“ Strukturen
- Haben Jugendliche Lust & Zeit sich zu beteiligen? JA! Man muss sie motivieren, ihnen Erfolgserlebnisse geben!!!
- WLAN

Hinweise für eine Zielformulierung aus der Informationsveranstaltung:

- Beteiligung jugendgerecht gestalten
- Ressourcenorientierte Sichtweise auf Jugend als Basis einer gelingenden Zusammenarbeit
- Jugend Orte und Räume eröffnen und sie dort akzeptieren
- Freizeitangebote für Jugendliche fördern
- Jugendgerechte Mobilität

Jugendforen 2018

Ablauf der Jugendforen

Vorbereitung	Der obligatorischen Aufbau erfolgt mit dem Stellen der Tische und Stühle, sowie Aufbau der Stellwände und Vorbereitung der Flip-Charts. Die Stadt- bzw. Ortspläne der angesprochenen Sozialräume werden ausgelegt.
18:15 Uhr Ankommen	Zu Beginn werden die Teilnehmenden aufgefordert sich in eine Anwesenheitsliste einzutragen mit Namen und E-Mail-Adresse, sowie der Erlaubnis, ob Fotoaufnahmen erfolgen dürfen oder nicht. Anschließend sollen die Teilnehmenden mit Klebepunkten auf ausliegenden Stadt- bzw. Ortspläne die Orte markieren, woher sie kommen und wo sie sich überwiegend aufhalten.
18:30 Uhr Beginn	Sind die Formalitäten erledigt, nehmen die ersten Teilnehmenden im vorbereiteten Stuhlkreis Platz und versorgen sich mit ersten Getränken.
18:40 Uhr Begrüßung	Die Teilnehmenden werden begrüßt. Anwesende Orts-/Stadtbürgermeister richten ihre Grußworte an die Jugendlichen.
18:50 Uhr Kennenlernen	Anschließend erfolgen eine kurze Vorstellungsrunde und die Kugellager-Methode. Näheres siehe hierzu den Abschnitt Kennenlernen.
19:00 Uhr Thementische	Das Vorgehen an den Thementischen wird den Anwesenden erläutert. Diese bestücken sich mit Pizza und weiteren Getränken und verteilen sich möglichst gleichmäßig auf die Thementische. Dort beginnen sie mit der Bearbeitung der gestellten Fragen. Nach etwa 15 Minuten wechseln die Gruppen zu noch nicht bearbeiteten Thementischen

19:40 Uhr Ergebnisse	Am Ende der letzten Runde obliegt es jedem Tisch die zentralen Aussagen herauszuarbeiten. Diese in der Regel drei Aussagen werden kurz festgehalten und anschließend ins Plenum eingebracht.
19:50 Uhr Priorisierung	Die zentralen Aussagen der Tische werden im Plenum vorgestellt und auf einem Flip-Chart festgehalten. Etwaige Dopplungen werden gruppiert. Auch können einzelne Punkte nachgefragt werden, sofern eine Formulierung beispielsweise unklar ist. Mit der Hilfe von drei Klebepunkten pro Person nehmen die Anwesenden unter den genannten Themen eine Priorisierung vor.
20:00 Uhr Ausblick	Die drei wichtigsten Themen und Aussagen des Abends werden nochmals festgehalten und den Anwesenden erläutert, wie das weitere Verfahren sein wird. Dieses sieht vor, dass die Ergebnisse an die Ortsgemeinden des Sozialraums zurückgemeldet werden und dort Eingang in politische Prozesse finden. Ein erneutes Treffen wird in Aussicht gestellt um einzelne Themen zu bearbeiten oder getroffene Aussagen zu konkretisieren
20:10 Uhr Reflexion und Auswertung	Im Stuhlkreis wird die Abschlussreflexion durchgeführt und die Auswertung des Abends vorgenommen.
20:30 Uhr Abbau	Abbau der Tische, Stühle und Stellwände wird durchgeführt, Müll entsorgt und die Räumlichkeit gesäubert, sofern dies notwendig ist.

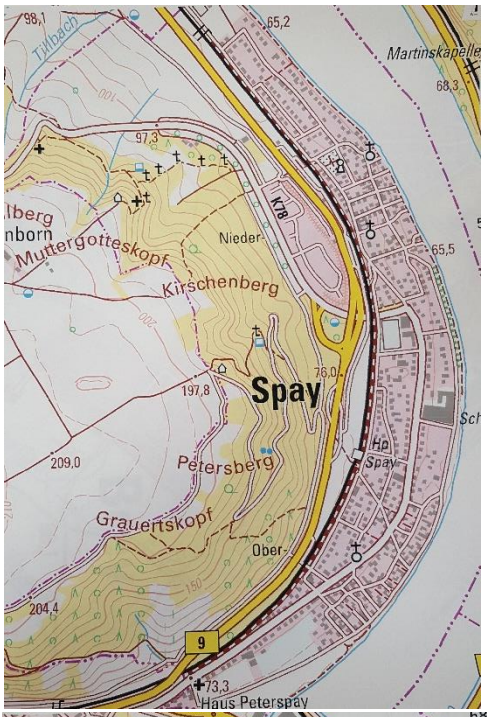
Ergebnisse der Jugendforen

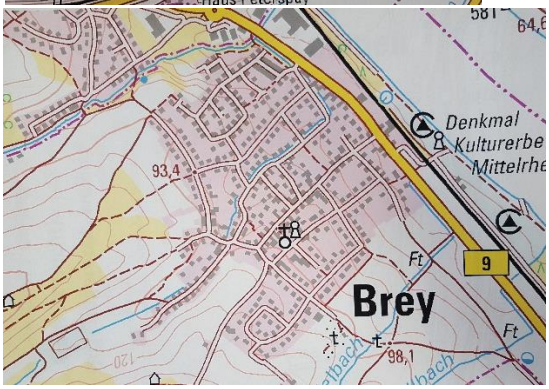
Die Ergebnisse der Jugendforen werden hier in chronologischer Reihenfolge dargestellt. Dabei geht es zunächst um eine reine Darstellung der Ergebnisse ohne eine Wertung, Gewichtung oder Reihenfolge. Die Größe der dargestellten Ergebnisse entspricht der Häufigkeit ihrer Nennung. Hierbei wurden ähnliche Schreibweisen und inhaltlich zusammenhängende Begriffe unter einem Oberbegriff gesammelt.

Jugendforum Spay

Wann:	05.09.2018
Sozialraum:	Rhens, Brey, Spay
Wo:	Schottelhalle in Spay
Wie viele:	10
Woher:	Alle Orte des Sozialraums

Karten





Leider wurden die Karten nicht bepunktet.

©GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2018 , dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet]

Thementische

Jugendgerecht bedeutet für mich …

- #Mitreden - Finde ich gut, da nicht nur Erwachsene etwas wissen oder verändern können!
- Wenn meine Stimme zählt
- Radwege für sichere Wege für Kinder/jugendliche
- Dächer an den Bushaltestellen und nicht vorn an einer Seite damit wir morgens nicht nass werden.
- Dass es nicht nur Sachen für Erwachsene gibt, sondern auch für Kinder und Jugendliche
- Ein Ort zum Zurückziehen (Draußen / Natur)
- Angebote, die Jugendliche auch interessieren. Jugendliche nicht unter 12 Jahren

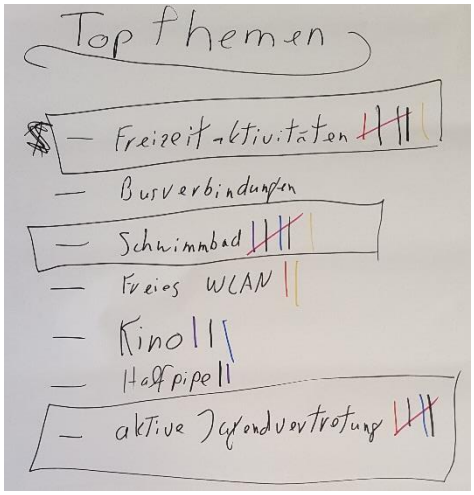
Mein Dorf / meine Stadt ist (nicht) jugendgerecht, weil …

- Jugend zwischen Kindern und Erwachsenen verloren geht
- Ferienangebote nur für KLEINE Kinder!
- viele Spielplätze
- Eiscafé
- Jugendraum
- schmale Straßen
- Netzabdeckung stellenweise grausam ist

Was braucht Jugend / wünscht sich Jugend im Ort?

- Eine Eisdiele, Kino, Schwimmbad, größere Kirmes, Wasserski, Jetski, Autokino
- Mehr Verbindungen zwischen Orten
- Busverbindungen nach 01:00 Uhr
- #Jugendbeirat
- Zu Dingen, die entschieden sind (vom Rat zum Beispiel): Umfragen
- #Ortsjugendpflege
- Einen Platz um Inliner zu fahren, da die Wege oft zu holprig sind
- Schwimmbad in der Nähe
- Generelles Mitspracherecht
-

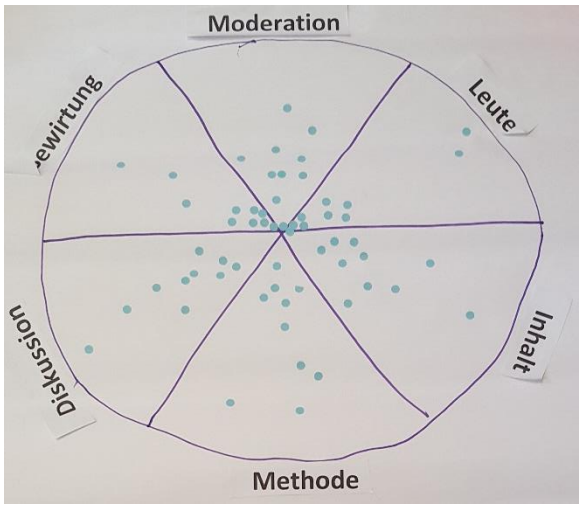
Ergebnisse



Die Themen sind

- Freizeitaktivitäten (6x)
- Schwimmbad (6x)
- Aktive Jugendvertretung (5x)
- Kino (3x)
- Freies WLAN (2x)
- Half Pipe (2x)
- Busverbindungen

Auswertung

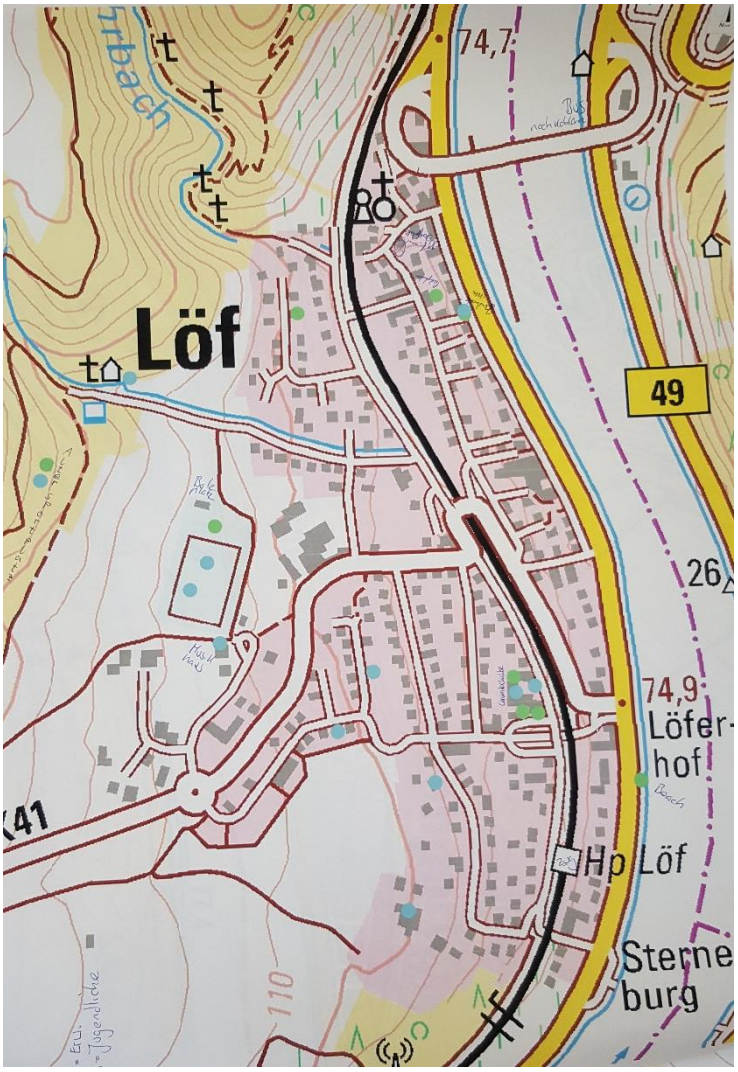


Die Bewertungen konzentrieren sich überwiegend im Zentrum oder in der Mitte, sodass von einer insgesamt gelungenen Veranstaltung ausgegangen werden kann.

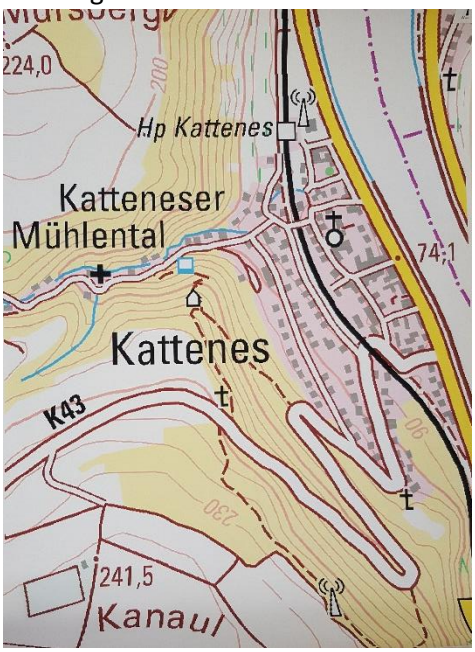
Jugendforum Löf

Wann:	12.09.2018
Sozialraum:	Hatzenport, Löf
Wo:	Schottelhalle in Spay
Wie viele:	8
Woher:	Löf

Karten



Wichtige Orte sind



- Schule
- Sonnenringhalle
- Sportplatz
- Sportplatz
- Vereinsheim
- Krähennest

©GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2018 , dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet]

Thementische

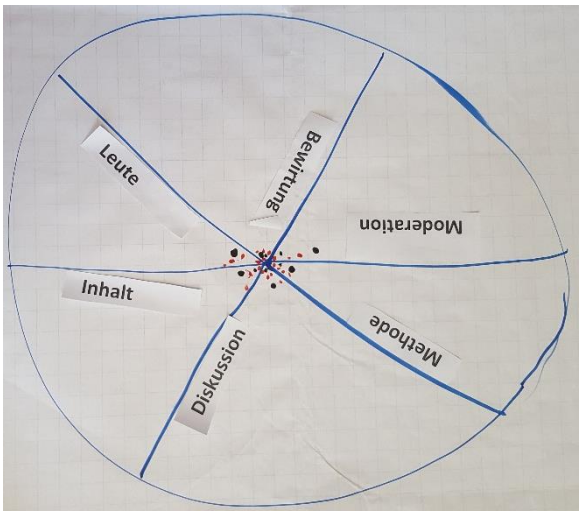
Die Thementische wurden aufgrund der wenigen Teilnehmenden und ihrer zeitlichen Beschränkung auf einem Tisch behandelt, sodass eine Differenzierung der Antworten unter die gestellten Fragen nicht möglich ist.

Ergebnisse

Die Ergebnisse sind analog zu der Häufigkeit der genannten Begriffe zu sehen. Somit wären folgende Themen den Jugendlichen wichtig:

- Treffpunkt / Jugendtreff (zusammen 6x)
- Supermarkt (4x)
- Bikepark (2x)
- WLAN (2x)

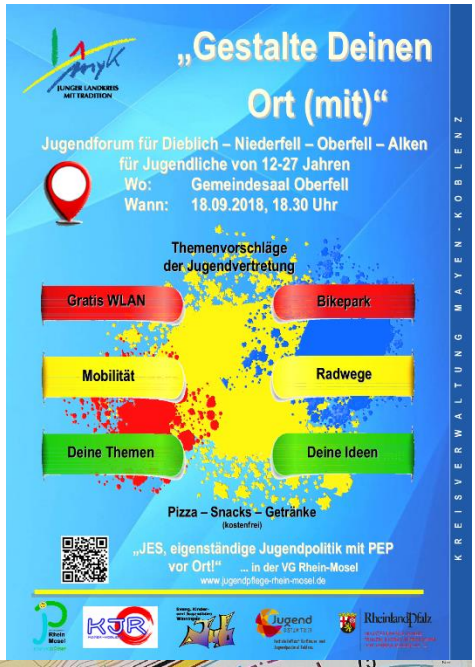
Auswertung



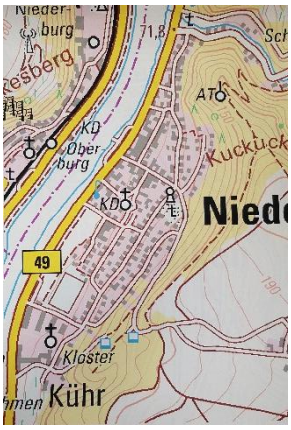
Die Bewertungen befinden sich ausschließlich im Zentrum, sodass von einer gelungenen Veranstaltung ausgegangen werden kann.

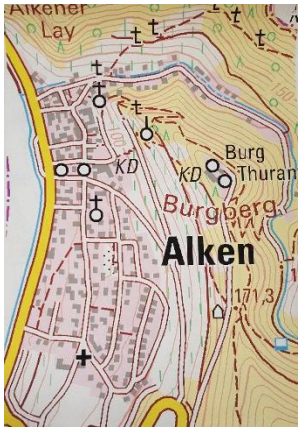
Jugendforum Oberfell

Wann:	18.09.2018
Sozialraum:	Dieblich, Niederfell, Oberfell, Alken
Wo:	Gemeindesaal Oberfell
Wie viele:	2
Woher:	Dieblich, Oberfell



Karten





©GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2018 , dl-de/by-2-0,

www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet]

Wichtige Orte sind

- Pfadfinderheim
- Jugendraum
- Lagerraum
- Moselvorgelände
- Linde
- Schule
- Bolzplatz
- Kerbestal
- Grillhütte

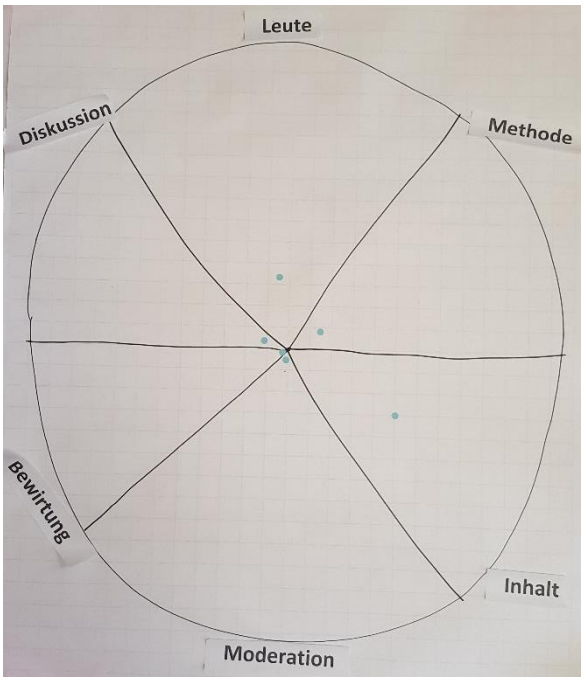
Thementische

Aufgrund der mangelnden Teilnehmenden wurden die Themen an nur einem Tisch besprochen.

Ergebnisse

Angebote
Treffpunkte
Mobilität

Auswertung

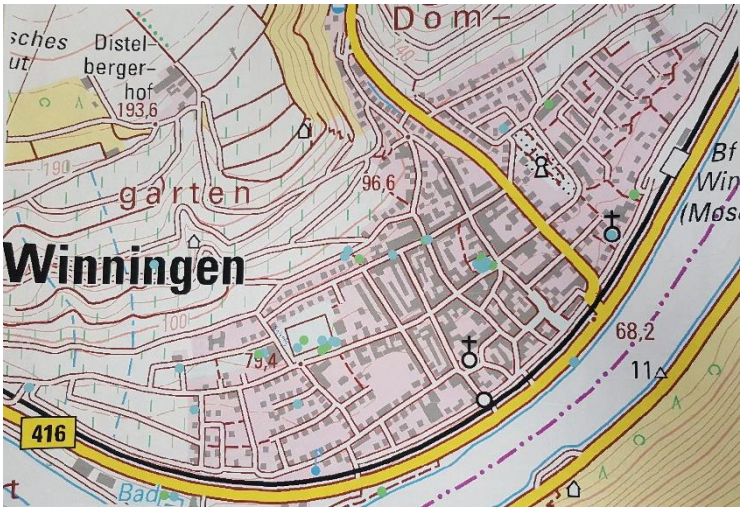


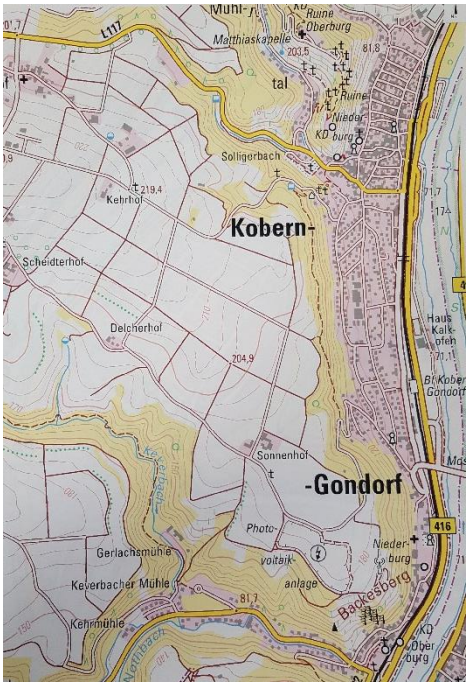
Die zwei Anwesenden entschieden sich dafür gemeinsam einen Punkt pro Kategorie zu vergeben.

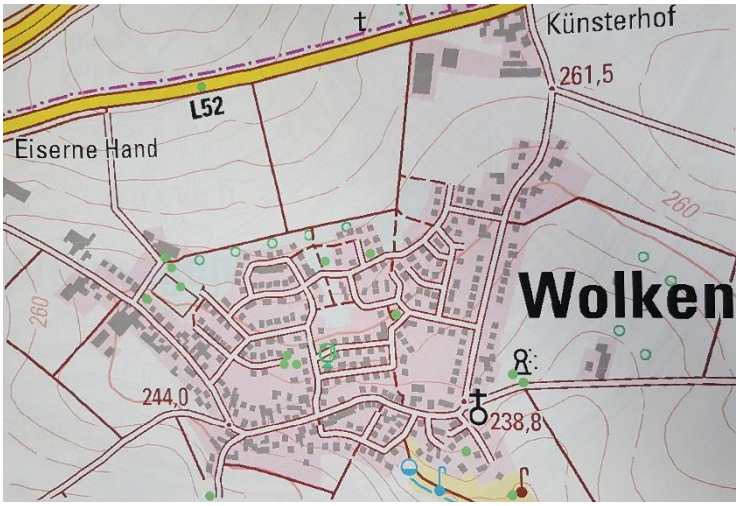
Jugendforum Winningen

Wann:	26.09.2018
Sozialraum:	Lehmen, Kobern-Gondorf, Wolken, Winningen
Wo:	Ev. Kinder- und Jugendbüro Winningen
Wie viele:	29
Woher:	Wolken, Winningen

Karten







Wichtige Orte sind

- JUB
- Turnhalle(n)
- Sportplatz
- Bikepark
- Marktplatz
- Friedhof
- Jugendraum

©GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2018 , dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet]

Thementische

Jugendgerecht bedeutet für mich …

- Freies WLAN beim Sportplatz, Marktplatz, Bahnhof, JUB
- dass Jugendliche auch Entscheidungen treffen dürfen
- Bäcker darf nicht früher zumachen oder die Brötchen wegräumen
- … Orte zu haben wo wir sein können wie wir sind (ungestört)
- …dass konservative Meinungen von Erwachsenen weichen sollten
- dass man zu seiner Meinung gefragt wird
- Dönerladen

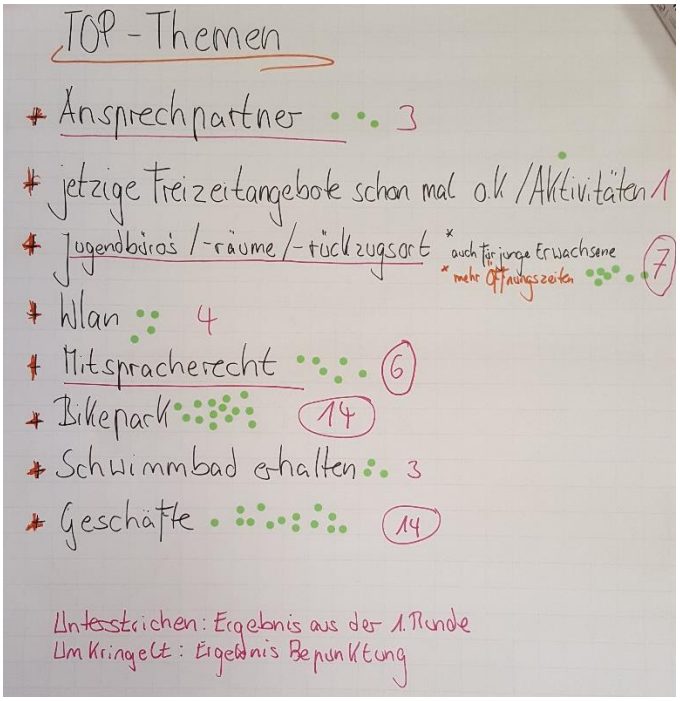
Mein Dorf / meine Stadt ist (nicht) jugendgerecht, weil …

- Zu wenig sportliche Aktivitäten für Jugendliche
- Der Ort hat ein offenes Ohr, was nicht viele kennen (es fehlt)
- Gut ist JUB
- Hier ist es schön
- Keine guten Zugverbindungen Also nicht immer jede volle Stunde sondern jede halbe
- -In der Stadt gibt es so viel Kontakt zu Freunden, im Dorf nicht so
- Mehr Freizeitangebote
- Gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz
- Ein Jumphouse wäre cool

Was braucht Jugend / wünscht sich Jugend im Ort?

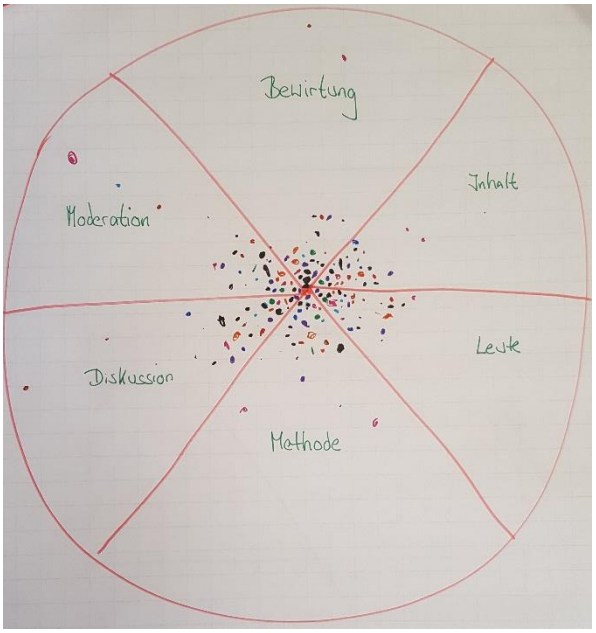
- Dönerladen weil man sonst bis nach Güls fahren muss
- Öffentlicher Jugendraum immer zugänglich
- Mehr Traumpfade
- Bilou-Laden
- WLAN
- H&M
- Kunstrasenplatz oder Kunstrasenbolzplatz
- Öffentliche Tischtennisplatte
- Wasserspielplatz
- Eisdiele – kommt gut bei Besuchern an
- Mc Donalds (ist halt geil)
- Spielplätze erneuern
- Treffpunkt für 20-27 Jährige

Ergebnisse



Bikepark (14)
Geschäfte (14)
<u>Jugendbüros/ -räume/ -rückzugsort</u> (7)
<u>Mitspracherecht</u> (6)
WLAN (4)
<u>Ansprechpartner</u> (3)
Schwimmbad erhalten (3)
Jetzige Freizeitangebote schon mal oK / Aktivitäten (1)

Auswertung

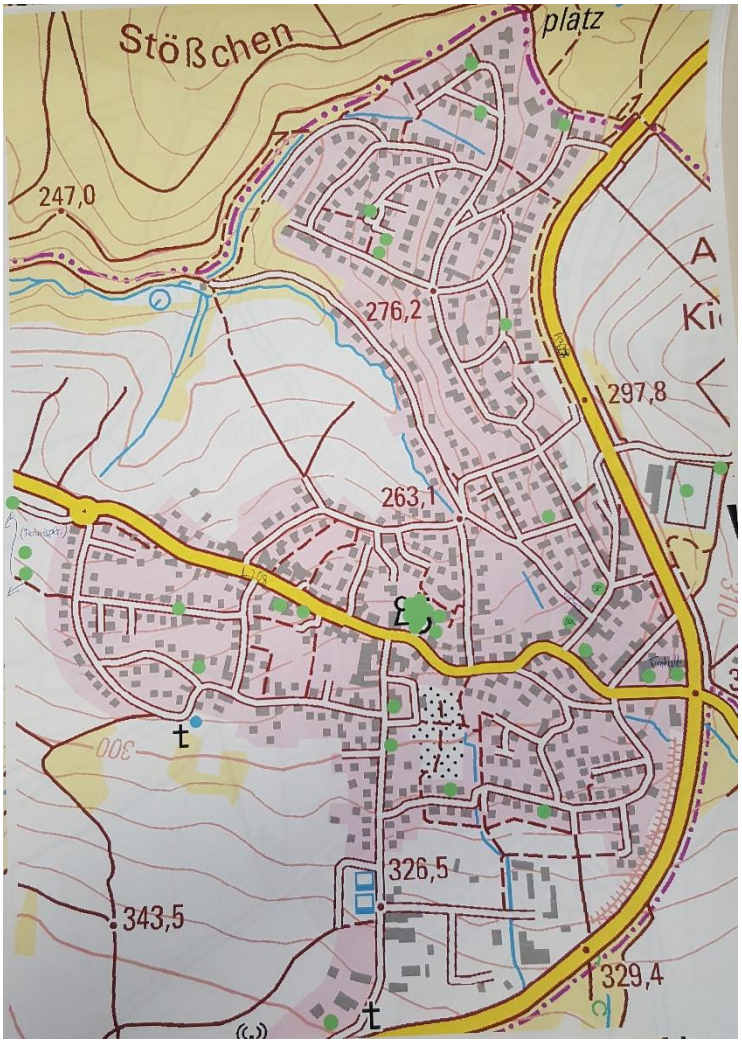


Aufgrund der Mehrzahl der Punkte im Zentrum, kann von einer sehr guten Veranstaltung ausgegangen werden.

Jugendforum Waldesch

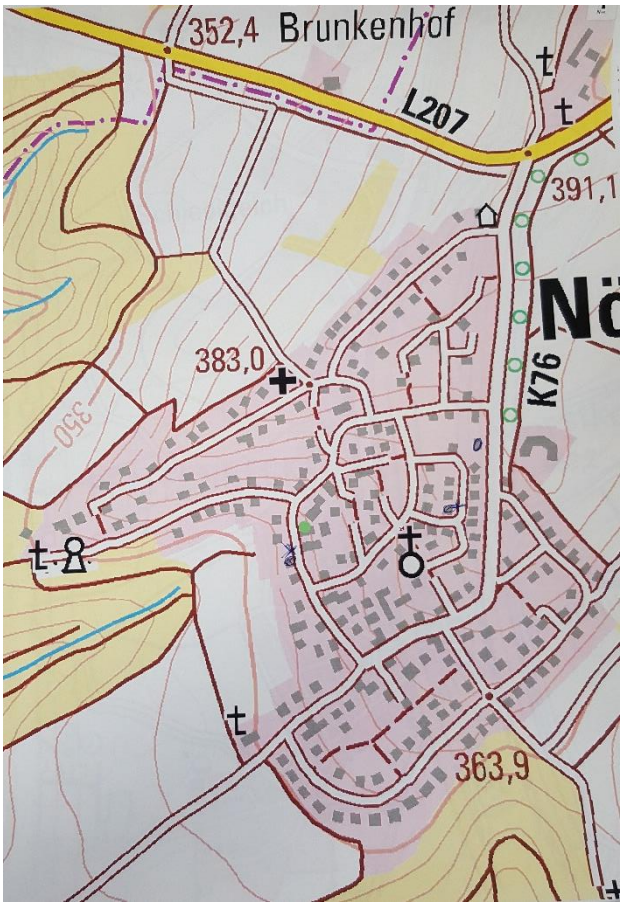
Wann:	24.10.2018
Sozialraum:	Nörtershausen, Waldesch
Wo:	Bürgerhaus Waldesch
Wie viele:	31
Woher:	Alle Orte des Sozialraums

Karten



Wichtige Orte sind

- Kirche
- Dorfmitte
- Spielplatz
- Jugendraum
- König von Rom
- Sportplatz
- Grillhütte
- Tennisplatz
- Turnhalle
- Norma



©GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2018 , dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet]

Thementische

Jugendgerecht bedeutet für mich …

- WLAN
- Busverbindungen nach Rhens und Spay
- Hard Rock Café Waldesch
- Billiges Bier
- Dass wir mitbestimmen dürfen
- Jugendliche dürfen frei ihre Meinung sagen
- Süßigkeitenladen
- Schwimmbad
- Fitnessstudio
- Offene Sportanlagen
- Spielplätze über 14
- Mehr Angebote für Jugendliche
- Kinderfreundliche/ Jugendfreundliche Vereine

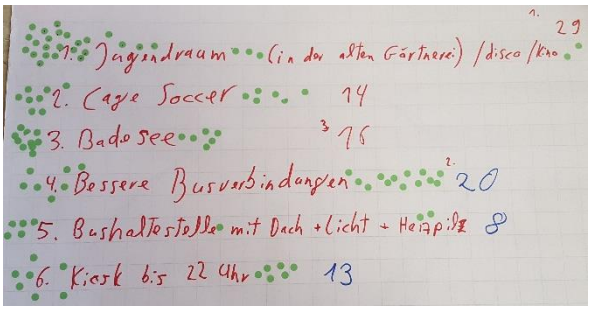
Mein Dorf / meine Stadt ist (nicht) jugendgerecht, weil …

- … weil es krimniell ist, wie dunkel morgens die Bushaltestelle im Hübingerweg und/oder König von Rom ist und man dort bitte Lampen anbringen sollte, weil der Bus manchmal morgens vorbeifährt bzw. man morgens nicht mal seine Füße auf dem Boden erkennen kann! Es würde schon reichen, wenn man nur an der Haltebucht eine Neonröhre anbringen würde Außerdem ist das Dach am Hübinger Weg kaputt, das heißt, dass dort viele Löcher drin sind und dass das Dach gar nichts mehr nützt. Man steht sozusagen mit dem Regenschirm im Bushäuschen. Das muss doch nicht wirklich so sein.
- … nicht jugendgerecht weil es keine Möglichkeit gibt, wo sich Jugendliche treffen können wie zum Beispiel ein Jugendraum

Was braucht Jugend / wünscht sich Jugend im Ort?

- Cagesoccer
- Mehr Busverbindungen (öfter)
- Donutshop
- Es soll mehr los sein als nur an Karneval
- Jugendraum mit Discoraum
- Eine Lampe beim König von Rom
- Jugendraum und Organisation über Instagram (zum Beispiel Öffnungszeiten)
- Bobycars zum Ausleihen
- Eisdiele
- Eishalle
- Bus in kürzerer Zeit
- Rossmann oder DM
- Tennishalle

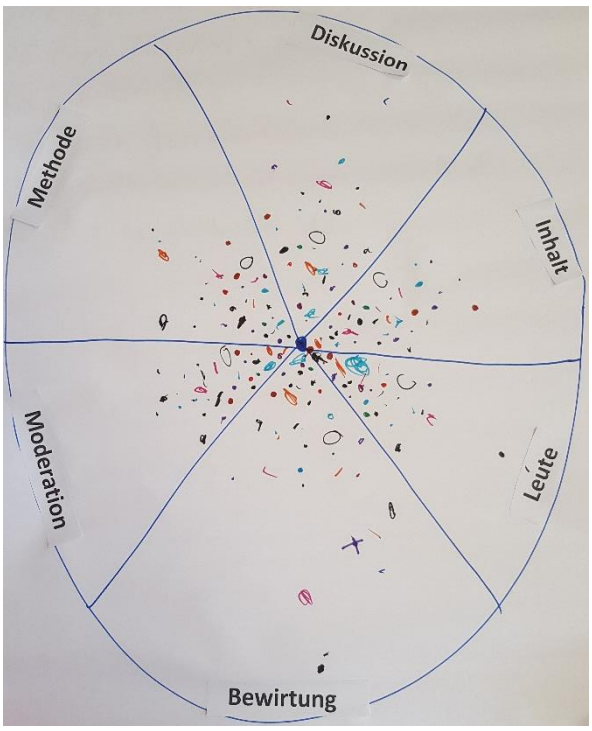
Ergebnisse



Die Themen wurden wie folgt priorisiert:

- Jugendraum (29x)
- Bessere Busverbindungen (20x)
- Badesee (16x)
- Cage Soccer (14x)
- Kiosk bis 22:00 Uhr (13x)
- Bushaltestelle mit Dach und Licht (8x)

Auswertung

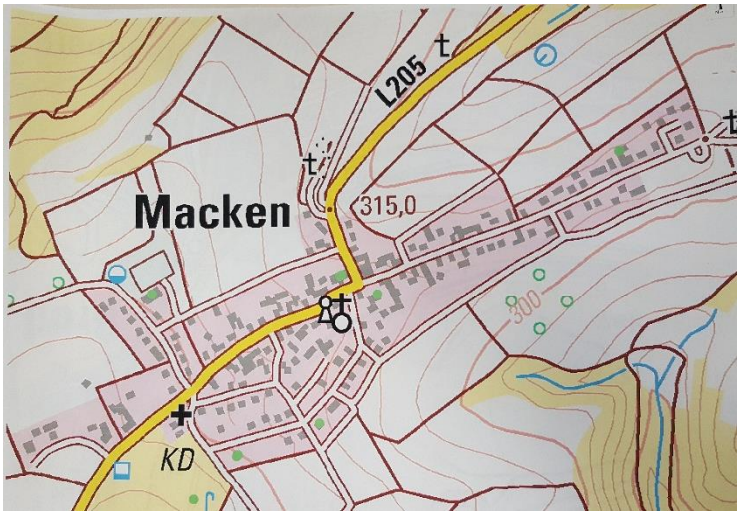


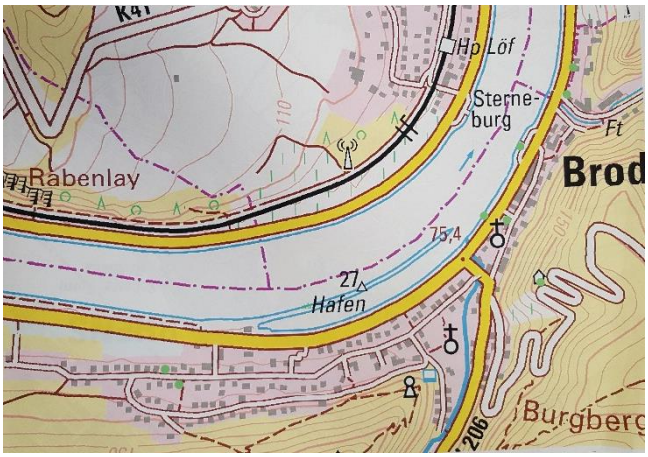
Die Bewertung zeigt ein gutes bis sehr gutes Ergebnis.

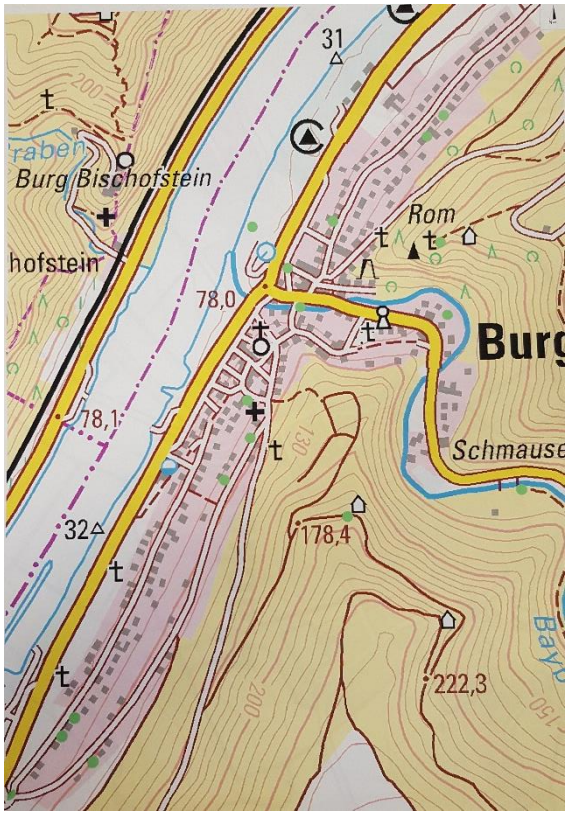
Jugendforum Burgen

Wann:	30.10.2018
Sozialraum:	Macken, Brodenbach, Burgen
Wo:	Bürgersaal Burgen
Wie viele:	17
Woher:	Alle Orte des Sozialraums

Karten







Wichtige Orte sind:

- Moselvorgelände
- Hütte
- Jugendraum
- Aussichtspunkt
- Bach
- Belda
- Bushaltestelle

©GeoBasis-DE / LVermGeoRP 2018 , dl-de/by-2-0, www.lvermgeo.rlp.de [Daten bearbeitet]

Thementische

Jugendgerecht bedeutet für mich …

- Ich bleibe in Macken, wenn ich meinen späteren Kindern eine bessere Busverbindung bieten kann
- Altersgerechte Spielgeräte
- Flussufer gestalten
- Graffittiaktion
- Orte, an denen sich Jugendliche aufhalten können
- Schnelles Internet
- Minigolfplatz soll wieder eröffnen
- Kletterwald
- Jugendspielplatz
- Kiosk
- Infrastruktur

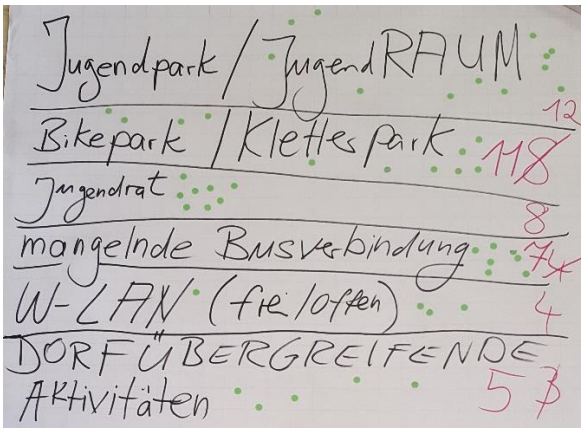
Mein Dorf / meine Stadt ist (nicht) jugendgerecht, weil …

- Man muss lange zur Schule fahren und das ist wichtig mit anderen. Alleine ist es langweilig
- Man kann in Burgen gut aufwachsen und leben weil es hier sehr ruhig ist
- Es gibt nur Treffpunkte für kleine Kinder (zum Beispiel Spielplätze)
- Man kommt innerhalb des Dorfs überall hin
- Tür am Sicherungskasten sollte mal erneuert werden im Jugendraum
- Es ist hier ruhig, aber auch zu ruhig
- Coole Menschen
- Öffentliche Verbindungen in die andere Richtung
- Gut, weil meine Freunde hier wohnen
- Keine Geschäfte – Lebensmittelgeschäfte
- Keine Aktivitäten, Ausflüge, Veranstaltungen für Jugendliche
- Bürgermeister soll sich mehr einbringen

Was braucht Jugend / wünscht sich Jugend im Ort?

- Metzger / Bäcker
- Dach auf Bushaltestelle
- Jugendrat! Mitbestimmungen
- Man sollte regelmäßig hoch und runterkommen (für Leute die Schule haben damit man nicht immer einen braucht der einen abholen muss)
- Freies WLAN z.B. an der Schule / Marktplatz
- Jugendraum
- Oder Volleyballnetze
- Fährmann muss öfter aufmachen
- Generelle Spielmöglichkeiten (Volleyball) Moselvorgelände
- Sprungbrett an der Mosel
- Boote zum Ausleihen um auf der Mosel zu fahren
- WLAN

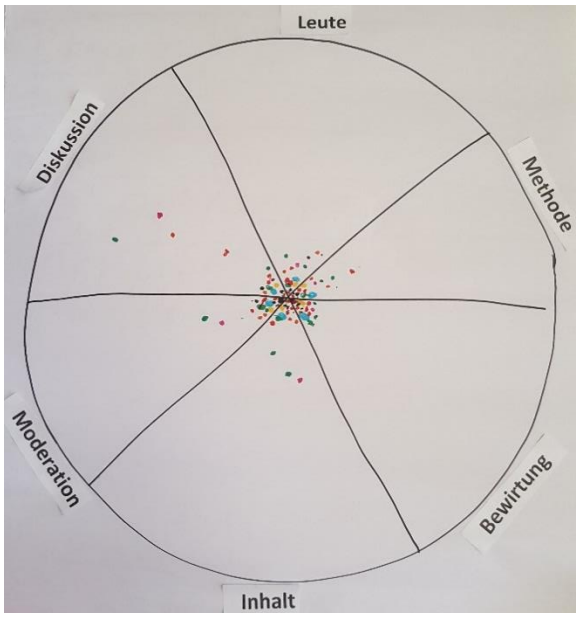
Ergebnisse



Die Themen wurden wie folgt priorisiert:

- Jugendraum (12x)
- Bikepark / Kletterpark (11x)
- Jugendrat (8x)
- Mangelnde Busverbindungen (7x)
- Dorfübergreifende Aktivitäten (5x)
- WLAN (4x)

Auswertung



Die Bewertung zeigt ein sehr positives Ergebnis mit Abstrichen bei der Diskussion.

Schlussfolgerung aus den Ergebnissen

Die formulierten Ergebnisse sind durch die Jugendlichen selbst entstanden. Diesen Umstand hervorzuheben ist im Hinblick auf das Ziel einer eigenständigen Jugendpolitik von immenser Bedeutung. Auch die Wertung der Jugendlichen ihrer eigenen Ziele wurde vorgenommen, sodass eine Reihenfolge in der Dringlichkeit der Bearbeitung der Ziele angenommen werden kann.

Es tauchen regionale und überregionale Ziele, das heißt wiederkehrende Ziele, auf. So finden sich in allen Jugendforen die Themen

- Mobilität
- Räume
- WLAN
- Partner auf Augenhöhe.

Diese vier überregionalen Ziele sollen im Folgenden erläutert werden:

Mobilität

Unter Mobilität verstehen die Jugendlichen in erster Linie eine Erweiterung der bestehenden Angebote des ÖPNV angepasst auf ihre Bedürfnisse. Hier wird vielfach der Wunsch geäußert, dass der „letzte Bus“ doch bitte noch später fahren sollte. Ähnliches gilt für die Bahn. Auch die Taktung der Verbindungen, insbesondere nach Koblenz und von dort zurück wird erwähnt und eine höhere Frequenz gefordert.
Vereinzelt werden Alternativen angesprochen, die mit dem Freizeitbereich verschmelzen, dennoch dem Ziel einer Verbesserung der Mobilität zuzuordnen sind. Hier wäre der Ausbau der Radwege zu nennen, ebenso die Möglichkeit diverse Fortbewegungsmittel auszuleihen; z.B. BobyCar, Jetski… Auch Alternative Routen sowie die Schaffung eines Bikeparks mit Downhillstrecken ist ebenso Thema.

Räume

Unter diesem Oberbegriff wird nicht nur der Wunsch nach einem oftmals schon vorhandenen Jugendraum mit vier Wänden verstanden, sondern auch der Wunsch nach Orten und Plätzen, an denen Jugendliche sich ungestört aufhalten dürfen. Diese Orte können zweckgebunden sein wie der Bolzplatz oder die Skateanlage ebenso wie der Bikepark. Ebenso stellen sich die Jugendlichen bestimmte Orte mit ansprechender Umgebung wie die Grillhütte oder ein Platz in der Natur oder im Wald vor. Wichtig ist den Jugendlichen nicht, dass unbedingt neue Orte geschaffen werden müssen, sondern dass sie an den von ihnen bereits aufgesuchten Orten auch geduldet und erwünscht sind. Dies leitet über zu einer Änderung der Haltung von und gegenüber Jugendlichen.

Partner auf Augenhöhe

Den Jugendlichen ist eine Begegnung auf Augenhöhe wichtig. Sie haben überwiegend das Gefühl Bürger zweiter Klasse zu sein, da sie nur wenig mitbestimmen können und sie von Erwachsenen oft nicht ernst genommen werden. Auch dass Jugendliche oft als störend wahrgenommen werden, trägt zu dieser Einschätzung bei. Dabei werden flächendeckend konstruktive Vorschläge vertreten und nie das oft von erwachsenen Würdenträgern oft angeführte Wunsch nach Anarchie.
In der Einbindung der Jugendlichen in die Entscheidungsprozesse, vor allem in der Transparenz ebendieser liegt wahrscheinlich ein Weg um ein gleichberechtigtes Miteinander zu gestalten. Denn es geht nicht darum jugendliche Wünsche über die von anderen Bevölkerungsgruppen zu stellen sondern diese gleichberechtigt zu behandeln.
Es geht also um Wertschätzung, welche wechselseitig ablaufen sollte. Wenn Jugendliche Wertschätzung erfahren fühlen sie sich nachweislich wohl in ihrem Wohnort. Daraus resultiert eher die Tendenz zu bleiben und sich im und für das Gemeinwesen zu engagieren.

WLAN

Mit dem Begriff WLAN wird sowohl der Wunsch der Jugendlichen nach einem zeitlich unbegrenzten offenen WLAN im optimalen Fall im gesamten Ort verstanden, als auch der Wunsch nach schnellem Internet. Beides sind wichtige Faktoren für die Jugendlichen um vor allem mit der Peergroup in Kontakt zu bleiben. Aufgrund der Schulzentren entstehen überwiegend Freundschaften über Ortsgemeinde- und sogar über Verbandsgemeindegrenzen hinweg und nur durch das Internet kann der Kontakt aufrechterhalten werden. Dabei betrifft die Problematik von fehlendem oder langsamem Internet auch andere Bevölkerungsgruppen wie auch Unternehmen. Auch die flächendeckende Verfügbarkeit von freiem WLAN ist im Hinblick auf den Tourismus nicht nur eine Forderung von Jugendlichen.

2. Kinder- und Jugendbericht Rheinland-Pfalz

Die Ergebnisse der Jugendforen 2018 decken sich mit den Ergebnissen des 2. Kinder- und Jugendberichts Rheinland-Pfalz. Die zentralen Thesen Respekt! Räume! Ressourcen! finden sich in den vier überregionalen Themen wieder. Respekt wird innerhalb der Jugendforen als Partner auf Augenhöhe bezeichnet. Der Punkt Räume ist selbsterklärend. Unter Ressourcen können WLAN und Mobilität gefasst werden. Diese sind nötig, damit Jugendliche ihre alltagsspezifischen Herausforderungen meistern können.

Zweiter Durchgang der Jugendforen

Der zweite Durchgang der Jugendforen fand im März 2019 statt.

Darstellung der ausgewählten Methoden

Vorbemerkung zur Arbeitsweise

Mit dem ersten Durchgang der Jugendforen in 2018 wurden durch die Jugendlichen selbst deren Themen benannt. Im Prozess des ersten Durchgangs der Jugendforen wurden diese Themen zusammengetragen, geordnet und priorisiert, jedoch ohne weitere konkrete Schritte zu vereinbaren. Deshalb entschloss sich die Operante Steuerungsgruppe zu einer zweiten Runde Jugendforen in den jeweilig identifizierten Sozialräumen. Das Ziel des zweiten Durchgangs der Jugendforen 2019 war es die benannten Themen mit den Jugendlichen zu bearbeiten und deren weitere Mitarbeit im Projekt zu klären.

Begrüßung und Vorstellung

Nach der Begrüßung wurde zur Vorstellung und zum thematischen Einstieg die Vier/Drei-Ecken-Methode in Kombination mit lebendigen Skalen angewandt. Hierbei sollen sich die Anwesenden im Raum bei der Beantwortung der gestellten Fragen zu den vorgegebenen Antworten bewegen. Dabei sind die Antworten wahlweise in den Ecken verteilt oder es muss Position bezogen werden auf einer Skala zwischen beispielsweise Zustimmung und Abstimmung. Diese Methoden bringen die Teilnehmenden in Bewegung und haben somit ebenfalls die Funktion eines Eisbrechers.

Die Fragen mit den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten sind:

Frage	Antwort1	Antwort2	Antwort3
Du bist in …	Keinem Verein/Jugendverband	Einem Verein/Jugendverband	Mehreren Vereinen/ Jugendverbänden
Du bist für Mitbestimmung junger Menschen	Ja	Nein	Egal
Du fährst in den Sommerferien auf eine Ferienfreizeit	Ja	Nein	Mit den Eltern weg
Wenn Du wählen gehen dürftest, würdest du wählen gehen?	Ja	Nein	Weiß nicht

Dabei können die Teilnehmenden zu ihren Positionen kurze Aussagen treffen warum sie sich dort positioniert haben. Dies erfolgt auf der Basis der Freiwilligkeit.

Themenfindung im Plenum

Nach einer kurzen Vorstellung der Ergebnisse des ersten Durchgangs der Jugendforen mit Hilfe einer Power-Point- Präsentation wurde abgefragt, ob die erarbeiteten regionalen und überregionalen Themen noch immer den Interessen der Anwesenden entsprechen und ob Themen fehlen und ergänzt werden sollten.
Es folgte eine Priorisierung der vorhandenen Themen, die vorsah, dass sich die Anwesenden auf zunächst zwei für sie bedeutsame regionale Themen einigen müssen. Diese Priorisierung kommt einer Reduktion der Themen gleich. Sie ist sowohl der Tatsache geschuldet, dass die einzelnen Arbeitsgruppen mit ausreichend vielen jungen Menschen besetzt werden sollten um eine kontinuierliche Arbeit zu ermöglichen und sich nicht zu verzetteln als auch, dass ausreichend Personal- und Zeitressourcen zur Begleitung der Jugendlichen in ihrer jeweiligen Themen fehlen. Anschließend wurden die Teilnehmenden aufgefordert sich dem Thema zuzuordnen, das sie besonders interessiert und sie wichtig fanden. Auf diese Weise erreichten wir es, dass den jeweiligen Tischen ein Thema als auch mit mitarbeitenden jungen Menschen zu geordnet wurden. Dort fand auch die sich anschließende Gruppendiskussion statt.

Gruppendiskussion

Die thematische Arbeit erfolgt an Gruppentischen mit höchstens zehn Teilnehmenden. Das zuvor ausgewählte Thema wurde am sogenannten Thementisch bearbeitet und diskutiert. Zur Strukturierung dienten acht Leitfragen. Die Beantwortung der Leitfragen erfolgt mündlich und wurde anschließend mit Hilfe von Moderationskarten verschriftlich. Dies diente neben der Visualisierung des Arbeitsprozesses auch gleichzeitig der Dokumentation der Ergebnisse und bot die Möglichkeit die Antworten zu verschieben, zu gruppieren und zu bewerten in ihrer Rangfolge. Von letzter Möglichkeit wurde jedoch kein Gebrauch gemacht.

Leitfragen

Insgesamt kamen in den Gruppendiskussionen acht Leitfragen zum Einsatz. Diese strukturierten die Herangehensweise an das Thema und stellten sicher, dass das Thema möglichst umfassend und bei allen Jugendforen von allen gleich behandelt wurde.

- Was brauchen wir?
- Wen brauchen wir?
- Wo realisieren wir das?
- Was brauchen wir an Geld?
- Wer unterstützt?
- Was kann ich beitragen?
- Was kann schiefgehen?
- Wie arbeiten wir weiter?

Dabei war die Reihenfolge der Bearbeitung der jeweiligen Leitfrage nachrangig und konnte dem Diskussionsverlauf flexibel angepasst werden.

Präsentation der Ergebnisse

Die Vorstellung der Ergebnisse erfolgt via eines kommentierten Gallery-Walks. Hierbei bewegten sich alle Teilnehmenden im Raum von Tisch zu Tisch zu den einzelnen Themen und erhielten von den dort mitarbeitenden jungen Menschen jeweils eine Darstellung ihrer erarbeiteten Ergebnisse. Nachfragen und Ergänzungen waren möglich und wurden unterschiedlich genutzt.

Reflexion und Abschluss

Als Reflexionsmethode kamen zwei Methoden zum Einsatz. Zum einen war dies die Daumenabfrage. Hierbei sollten die Anwesenden mithilfe ihres Daumens die Reflexionsfragen beantworten: Daumen nach oben = sehr gut, Daumen zur Seite = geht so, Daumen nach unten = sehr schlecht. Zum anderen kam die Auswertung via Plickers zum Einsatz. Plickers.com ist ein Dienst, bei der ausgedruckte Karten in die Höhe gehalten werden müssen. Je nachdem wie diese Karte gedreht ist erfasst eine App auf einem Smartphone eine von bis zu vier Antwortmöglichkeiten. Eine doppelte Abstimmung ist mit diesem System nicht möglich. Das Ergebnis wird direkt visualisiert per Beamer an eine Leinwand geworfen.
Die Auswahl der jeweiligen Methode ergab sich durch die örtlichen Gegebenheiten und die Verfügbarkeit von Internet.
Die gestellten Fragen waren u.a. folgende:

- Hat dich das Jugendforum weitergebracht?
- War die Uhrzeit des Jugendforums passend?
- Bist du mit der Auswahl der Themen zufrieden?
- Hast du ein Thema gefunden, an dem du weiterarbeiten willst?
- Würdest du wiederkommen?

Der Abschluss beinhaltete neben der Verabschiedung ein Ausblick auf das weitere Vorgehen. Dieses sah vor, dass das Projektteam sich noch vor den Sommerferien mit den Ergebnissen zurückmeldet und erste Termine vereinbart um nach den Sommerferien weiterarbeiten zu können. Dafür war es notwendig die Art und Weise der Kommunikation zu klären. Die erwartete von den Jugendlichen gewünschte Kommunikationsform „via WhatsApp“ scheidet aufgrund der Weisungen der Arbeitgeber und des Datenschutzes aus. Jede Arbeitsgruppe sollte für sich klären, wie sie weiter miteinander kommunizieren möchte. Generell würden die Ergebnisse via E-Mail versendet werden.

Jugendforum in Brodenbach

Übersicht

Sozialraum	Brodenbach, Burgen, Macken
Wann	11.03.2019
Wo	Alte Kirche, Brodenbach
Wie viele	17
Davon beim 1. Durchgang dabei	12
Woher	Alle Orte des Sozialraums waren vertreten

Warming Up

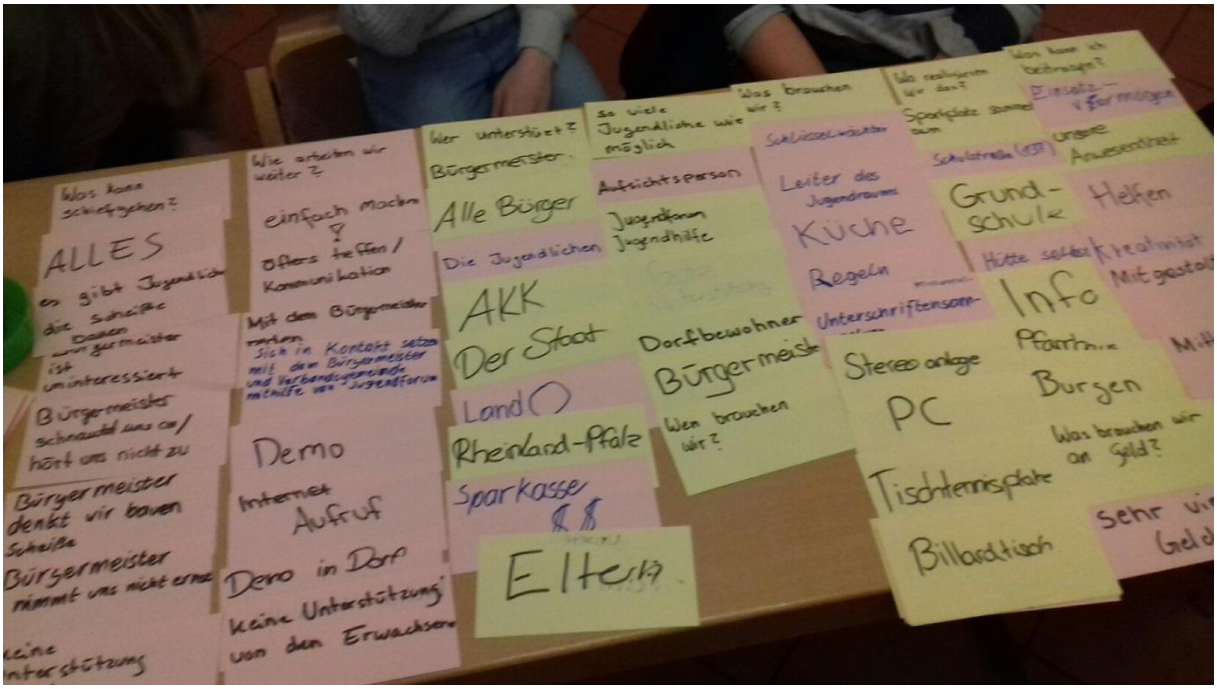
Aktivität in Vereinen	Alle (Fußball, Karneval)
Mitbestimmung	Alle sind an Mitbestimmung interessiert
Ferienzeit	3 bleiben zu Hause 4 nehmen an einer Ferienfreizeit teil 2 fahren mit ihren Eltern in den Urlaub
Wenn du wählen gehen dürftest, würdest du wählen gehen?	Alle würden wählen gehen, fühlen sich jedoch nicht ausreichend informiert und wüssten nicht genau welche Partei oder welchen Politiker sie wählen würden (Fazit)

Themenfindung im Plenum
Die Themen des ersten Jugendforums sind noch aktuell und bedürfen keiner Ergänzung.

- Jugendraum
- Klettersteig
- Jugendrat/Jugendvertretung
- Mobilität

Arbeitsgruppe Jugendraum

Was brauchen wir?	Leiter des Jugendraums, Schlüsselwächter, Billardtisch, Kühlschrank, Essen, Toiletten, Heizung, weiße Wand / Beamer, PS4, W Lan, Möbel, alle Jugendlichen müssen sich einig sein, Raum generell, Fitnessgeräte, Boxsack, Tischtennisplatte, PCs, Stereoanlage, Unterschriftensammlung, Regeln, Küche
Wo realisieren wir das?	Burgen: Sportplatz Sammelraum, Schulstraße 13, Grundschule, „Info“, Hütte selbst bauen, Pfarrhaus
Was brauchen wir an Geld?	Sehr viel Geld, mindestens 10.000 €
Wen brauchen wir?	So viele Jugendliche wie möglich, Bürgermeister, Dorfbewohner, Gute Unterstützung, Jugendforum im Ort, Jugendhilfe, Aufsichtsperson
Wer unterstützt?	Bürgermeister, Eltern, Sparkasse (Spende), Rheinland-Pfalz (Fördermittel), Landkreis(Fördermittel), der Staat, AKK, die Jugendlichen, alle Bürger*innen
Was kann ich beitragen?	Einsatzvermögen, mitbestimmen, unsere Anwesenheit, helfen, mitgestalten, Kreativität
Was kann schief gehen?	Keine Unterstützung von den Erwachsenen, Bürgermeister nimmt uns nicht ernst, Bürgermeister schnauzt uns an und hört uns nicht zu, es gibt Jugendliche; die „scheiße“ bauen, ALLES, Bürgermeiste ist uninteressiert, Bürgermeister denkt – wir bauen „scheiße“
Wie arbeiten wir weiter?	Sich in Kontakt setzen mit dem Bürgermeister, der Verbandsgemeinde, mithilfe des Jugendforums, mit dem Bürgermeister reden, Demo im Dorf, öfters Treffen, Kommunikation, einfach machen !, Internetaufruf



Arbeitsgruppe Klettersteig

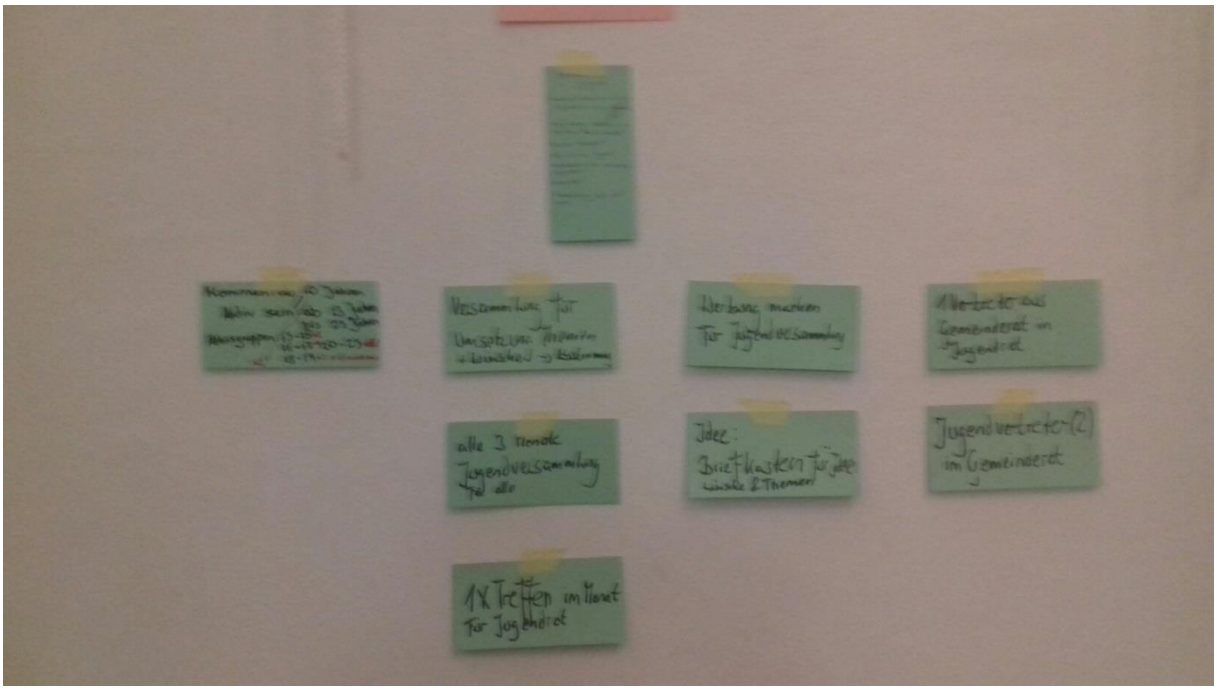
Was brauchen wir?	Argumente: an der frischen Luft, in der Nähe, attraktiv für einen überregionalen Bereich (Tourismus), körperliche und geistige Herausforderung, fördert den Teamgeist, Varianten: Kletterwald, Klettersteig, Bouldern, Erreichbarkeit: parken (PKW und BUS), keinen Strom und Wasser, aber Mobilfunk
Was kann schief gehen?	großer Aufwand, hohe Kosten, Eintrittskosten, Örtlichkeit

Pro und Contra

	Pro	Contra
Klettersteig	Tourismus, Leihmaterial (je nach körperlicher Schwierigkeit), geringe laufende Kosten	Attraktivität geringer (wenn keine verschiedenen Schwierigkeitsstufen), mittlere Kosten, Örtlichkeit
Kletterwald	Tourismus, körperlich geistige Herausforderung, Teamgeist, abwechslungsreich für Groß und klein	großer Aufwand, hohe Kosten, Eintrittskosten, Örtlichkeit
Bouldern	keine Ausrüstung, einmalige Errichtung, einfache Findung einer Örtlichkeit, verschiedene Schwierigkeitsstufen	Örtlich begrenzt

Arbeitsgruppe Jugendvertretung

Was brauchen wir?	Eine Jugendvertretung (alle 3 Monate eine Jugendversammlung für alle bei der Themen und Probleme besprochen werden sowie berichtet über die Ergebnisse und Fortschritte und 1x im Monat Jugendrat, der überlegt wie er die Themen voranbringt) Weitere Idee: 1-2 Vertreter des Gemeinderates im Jugendrat sowie 2 Jugendvertreter im Gemeinderat
Wo realisieren wir das?	Insb. für Brodenbach
Was brauchen wir an Geld?	unklar
Wen brauchen wir?	Jugendliche, die die Interesse haben
Was kann ich beitragen?	Werbung machen für die Jugendversammlung, Gespräch mit Bürgermeister führen zur Jugendvertretung, das Gespräch vorher vorbereiten, Informationen einholen über Möglichkeiten und Hindernisse
Wie arbeiten wir weiter?	Vorbereitungstreffen für ein Gespräch mit dem Bürgermeister



Arbeitsgruppe Mobilität

Was brauchen wir?	**Favorisierte Idee:** Bus auf Abruf, d.h. Bus fährt regulär nach Fahrplan und hat am Ende der Hinfahrt eine Pause. Nur bei Interesse eines Fahrgastes fährt der Bus auch tatsächlich noch bis nach Macken hoch. **Alternative:** Jugendtaxi (Rabatt für Schüler), mit EVM Busfahrkarte kostenlos auf andere Beförderungsmittel umsteigen können. Mitfahrgelegenheiten: „Whatsapp Gruppe auf Abruf “
Wo realisieren wir das?	Insb. für Macken
Was brauchen wir an Geld?	unklar
Wen brauchen wir?	Jugendliche, die die Beschwerde dem Bürgermeister erklären, der Verbandsgemeinde erläutern Bürgermeister, Kontaktpersonen, „Koalitionspartner“ (Ältere Einwohner, Jugend, Leute ohne Führererschein), Busunternehmen (EVM), Taxiunternehmen
Wer unterstützt?	Kontaktpersonen, „Koalitionspartner“ (Senioren, Jugend, Leute ohne Führererschein),
Was kann ich beitragen?	Gespräch mit Bürgermeister führen, das Gespräch vorher vorbereiten, Informationen einholen über Möglichkeiten und Hindernisse
Was kann schief gehen?	Verträge mit Busunternehmen sind wenig flexibel, Geld fehlt für andere Alternativen
Wie arbeiten wir weiter?	Vorbereitungstreffen für ein Gespräch mit dem Bürgermeister D.h.: Konkrete Fragen für den Bürgermeister erarbeiten, sich auf Gespräch und Gegenfragen vorbereiten, Unterschriftensammlung zur Verdeutlichung, dass mehrere Leute dieses Problem haben, Infos einholen: Verträge, Ansprechpartner, Lösungsvorschläge, Alternativen,

Auswertung des Jugendforums in Brodenbach

Essen	Teils gut, teils nicht
Hat dich das Jugendforum weitergebracht?	Größtenteils ja
War die Uhrzeit des Jugendforums passend?	überwiegend ja, Mobilität Faktor: Letzter Bus von Brodenbach nach Burgen (kurz vor neun), war eine Hemmschwelle
Auswahl der Themen	Top!
Thema zum Weiterarbeiten gefunden?	Jeder
Wie bleiben wir in Kontakt?	Mehrheit der Jugendlichen spricht sich für „Whatsapp“ aus (leider aufgrund der neuen DSGVO nicht mehr möglich) Die Jugendlichen möchten via E-Mail informiert werden

Jugendforum in Spay

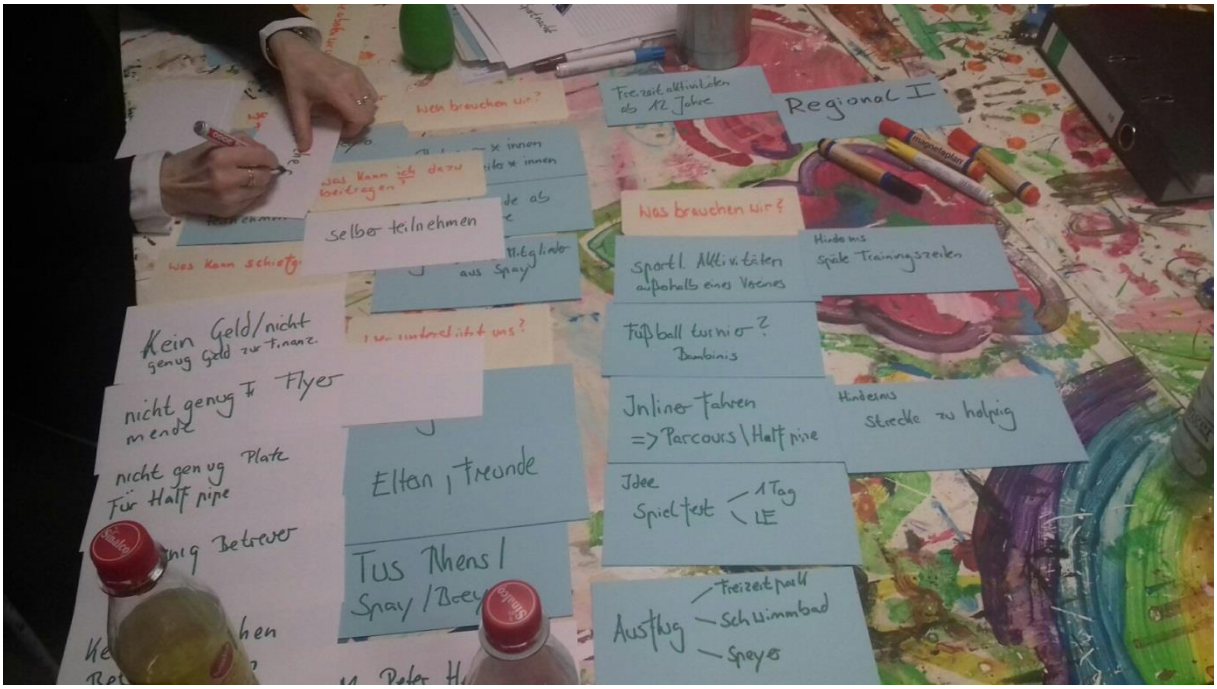
Übersicht

Sozialraum	Rhens, Brey, Spay
Wann	12.03.2019
Wo	Jugendraum Spay
Wie viele	2
Davon beim 1. Durchgang dabei	1
Woher	Rhens, Spay

Warming Up

Aktivität in Vereinen	Alle (Pfadfinder, Karneval)
Mitbestimmung	Alle sind an Mitbestimmung interessiert
Ferienzeit	Sommerlager mit den Pfadfindern, mit den Eltern wegfahren
Wenn du wählen gehen dürftest, würdest du wählen gehen?	Ja, benötigen nur mehr Informationen über Parteien und Politiker, grundsätzlich gefestigt, aber schwankend aufgrund von einzelnen Beiträgen von Politikern zu bestimmten Themen

Themenfindung im Plenum
Die Themen sind noch aktuell. Keine Änderung erwünscht. Für umsetzbar gehalten und gewählt wurde letztlich ein Thema: „Angebote für Jugendliche“.
Für das Thema „Mobilität“ möchte ein Jugendlicher, wenn möglich gerne eingeladen werden, sollte es eine Überregionale Gruppe geben



Arbeitsgruppe Aktivitäten für Jugendliche

Was brauchen wir?	Sportliche Aktivitäten außerhalb eines Vereins; Fußballturnier (Bambinis); Inliner fahren (Parcours, Half-Pipe) Hindernis: Strecke zu holprig; Idee: Spielfest für ein Tag; Ausflug: Freizeitpark, Schwimmbad, Speyer
Wen brauchen wir?	Politiker_innen
Wer unterstützt?	Eltern, Freunde; TuS Rhens, TuS Brey, TuS Spay
Was kann ich beitragen?	Selber teilnehmen
Was kann schief gehen?	Kein Geld / Nicht genug Geld zur Finanzierung; nicht genug Flyer; nicht genug Platz für Half-Pipe, zu wenig Betreuer,

Auswertung des Jugendforums in Spay

Essen	Top!
Hat dich das Jugendforum weitergebracht?	„glaub schon“ und „ja“
War die Uhrzeit des Jugendforums passend?	„gute Zeit“
Auswahl der Themen	„grundsätzlich ja“
Thema zum Weiterarbeiten gefunden?	Ja.
Wie bleiben wir in Kontakt?	Die Jugendlichen sprechen sich für Kontakt / Kommunikation via E-Mail aus

Jugendforum in Löf

Übersicht

Sozialraum	Hatzenport und Löf
Wann	18.03.2019
Wo	Alte Kirche, Brodenbach
Wie viele	11
Davon beim 1. Durchgang dabei	3
Woher	Löf

Warming Up

Aktivität in Vereinen	3 in zwei Vereinen; 6 in einem Verein; 3 in keinem Verein
Mitbestimmung	Alle wünschen Mitbestimmung vor Ort und in der VG, wenn es um Entscheidungen geht, auch mehr Information
Ferienzeit	1x Ameland 1 x keine Rest fährt mit den Eltern in Urlaub
Wenn du wählen gehen dürftest, würdest du wählen gehen?	Ja, alle; wünschen sich mehr Informationen zu Politik und Politikern, ob vor Ort oder allgemein

Themenfindung im Plenum
Zwei Themen wurden im Jugendforum 2.0 ergänzt: Grillhütte (fehlt vor Ort) und offene Bücherbörse (z.B. in einer alten Telefonzelle oder einem anderen öffentlich zugänglichen Ort)

Arbeitsgruppe Supermarkt

Was brauchen wir?	Kiosk, Tante Emma Laden, Kiosk „auf Rädern“, „Schlecker“, Raum zur Lagerung, Bus, Markstand, Kasse, Kühlraum, Strom, Alarmanlage, Wechselgeld, Miete, leerstehender Raum, Person / 1x pro Woche ehrenamtlich, mehrere Personen, die dort ehrenamtlich arbeiten, Kinder können arbeiten, feste Zeiten (Zeitplan), Abstimmung, Interesse, Beteiligung, Werbung
Was brauchen wir an Geld?	Spendenaktion, z.B. für ehrenamtliche Personen
Wen brauchen wir?	Bürgermeister, Unterstützung des Gemeindebüros, Projekt als „Dorfgemeinschaft“

Arbeitsgruppe Jugendtreff

Was brauchen wir?	Raum, Ort, Platz, Möbel, Ausstattung, Strom, Heizung, Toilette, Kühlschrank, Küche (kochen), Kasse, Spiele (Karten, Brettspiele), Leiter für den Jugendtreff, Lüftung für den Sommer, wenn es sich um einen geschlossenen Raum handelt, Beamer, Laptops, Konsolen, Kicker, Darts, Billard Schlüsselfrage klären, Sportgeräte, einen Ort wo man keinen stört, einen Ort, den man selbst gestalten kann
Was brauchen wir an Geld?	Unterhaltskosten für den Jugendraum, für Ausstattung, Möbel und Technik, mögliche Renovierungen, Budget / Monatsgeld (Selbstversorgung)
Wen brauchen wir?	Eltern, Erwachsene aus dem Ort, Unterstützer, Jugendpflegen der VG und des Landkreises, den Bürgermeister, Kassenwart zur Selbstorganisation, Jugendvertreter, Ansprechpartner von Seiten der Jugendlichen und von Seiten der Erwachsenen, Sponsoren, Finanzierung
Was kann schief gehen?	Ältere schließen jüngere aus, kein Raum zur Verfügung, Bürgermeister hat keine Lust?, keine Geld, Diebstahl, keine Sponsoren, Jugendliche bauen Mist, keine Rückmeldung vom Bürgermeister seit zwei Jahren (seit dem letzten Versuch vor Ort einen Jugendraum zu installieren), Raum wird nicht genutzt, keiner will Aufgaben übernehmen, Schlüssel verlieren
Wie arbeiten wir weiter?	Projektgruppen beibehalten, Mitverantwortliche vor Ort mit in die Projektgruppe, Kontakt innerhalb der Projektgruppe nicht verlieren, Bürgermeister ansprechen, streiken, demonstrieren für einen Jugendraum, Unterschriften sammeln, Infoplakate, Infokasten, Plakat mit Wünschen, Öffentlichkeitsarbeit Anregung der Erwachsenen

Arbeitsgruppe Mobilität

Was brauchen wir?	Jugendtaxi wie in Alf, kann man bis 3 Uhr anrufen, Jugendtaxi für 14 – 18 Jahre
Wo realisieren wir das?	Wo soll das Taxi fahren: Sozialraum Löf: - bis Kobern, - bis Treis, - bis Burgen, - bis Dieblich
Was brauchen wir an Geld?	Geld für Flyer, kostet 5 €
Wen brauchen wir?	Taxiunternehmen, Infoflyer: Telefon, Kosten, Zeiten
Wer unterstützt?	Bürgermeister, Jugendliche, Taxiunternehmen, Ansprechpartner ⍰ Bürgermeister, Taxiunternehmen
Was kann ich beitragen?	Was ich als Jugendlicher tun kann: Regeln für das Taxi aufstellen
Was kann schief gehen?	Brechen der Regeln, Probleme mit dem Taxiunternehmen, Verbot mit zu fahren (Praxiserfahrung) ⍰ nehmen viele Jugendliche nicht mit, weil zu jung, Haftung
Wie arbeiten wir weiter?	Projektgruppe trifft sich, Infos VG, Treffen mit Bürgermeister, Verhandlung mit Bürgermeister und Taxiunternehmen

Auswertung des Jugendforums in Löf

Essen	Alle gut
Hat dich das Jugendforum weitergebracht?	Ja, alle.
War die Uhrzeit des Jugendforums passend?	17.30 Uhr – 20.00 Uhr wäre gut
Auswahl der Themen	Alle gut
Thema zum Weiterarbeiten gefunden?	Ja, alle
Wie bleiben wir in Kontakt?	Die Jugendlichen sprechen sich für Kontakt / Kommunikation via E-Mail aus

Jugendforum in Winningen

Übersicht

Sozialraum	Lehmen, Kobern-Gondorf, Wolken, Winningen
Wann	20.03.2019
Wo	Bürgerhaus Waldesch
Wie viele	19
Davon beim 1. Durchgang dabei	9
Woher	Kobern-Gondorf, Wolken, Winningen

Warming Up

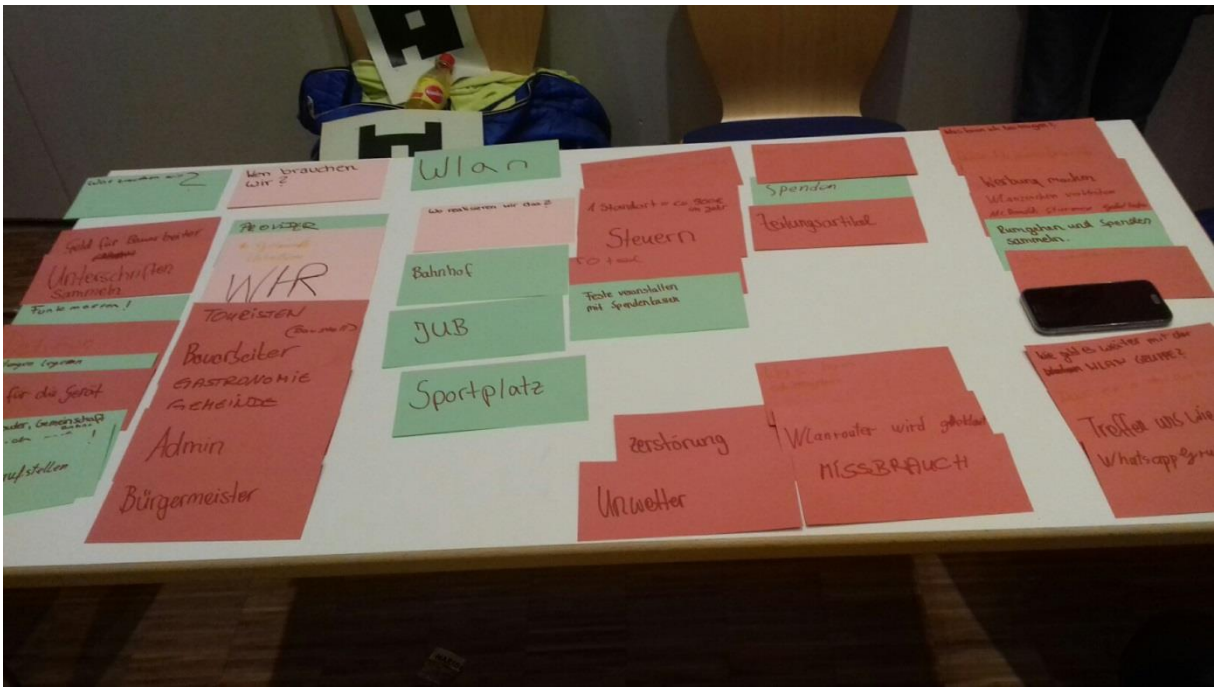
Aktivität in Vereinen	Alle
Mitbestimmung	Alle wünschen Mitbestimmung vor Ort: „[…] weil Erwachsene anders denken als Jugendliche!“ (Zitat, Teilnehmer*in des Jugendforums in Winningen)
Ferienzeit	6 keine Freizeit, 8 mit den Eltern im Urlaub, 5 „nichts“
Wenn du wählen gehen dürftest, würdest du wählen gehen?	Fast, alle; wünschen sich mehr Informationen zu Politik und Politikern, ob vor Ort oder allgemein – bis auf eine Teilnehmer*in - würden nicht wählen gehen

Die Themen sind nach wie vor aktuell
2 Ergänzungen sind gewünscht:

- Angebote für Jugendliche ab 16
- Standtort des Basketballkorbes ändern
- vom Rasenplatz auf einen anderen „Belag“, da auf Rasen der Ball „verspringt“; Spielfeldmarkierungen sind gewünscht; unter bisherigen Bedingungen ist das Spiel kaum möglich

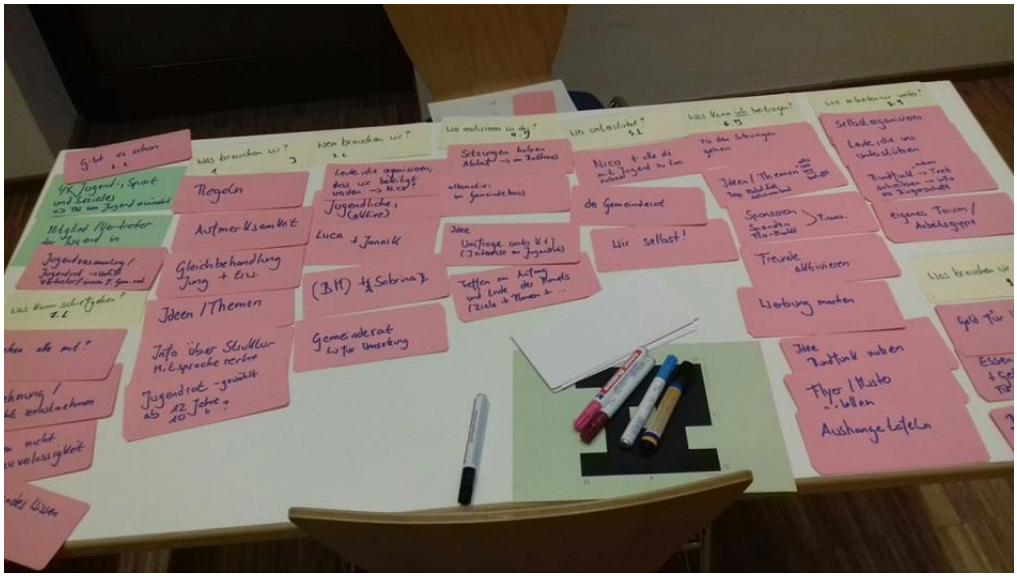
Arbeitsgruppe WLAN

Was brauchen wir?	Unterschriftensammlung, Geld für Bauarbeiter, WLAN Router aufstellen im Ort, Es wirklich machen!, Handy, Computer, Gemeinschaft die zahlt, Geld für die Geräte, Leitungen legen, Petition, Funkmasten, Zeitungsartikel, Werbung
Wo realisieren wir das?	Winningen, Sportplatz, JUB, Bahnhof
Was brauchen wir an Geld?	Steuern, 1 Standort (siehe OG Wolken; ca. 300 € Kosten pro Jahr), Spenden
Wen brauchen wir?	Bürgermeister, Admin, Gemeinde, Gastronomie, Bauarbeiter, Touristen, Wir (Jugendliche), Sponsoren, Unterstützer in der Gemeinde, Provider
Was kann ich beitragen?	Dafür demonstrieren, rumgehen und Spenden sammeln, „Whatsapp Gruppe“ gründen, Treffen uns wieder, Feste veranstalten mit Spendenkassen
Was kann schief gehen?	Dass es nicht funktioniert, Missbrauch, Unwetter, WLAN Router wird geklaut, Zerstörung
Wie arbeiten wir weiter?	Whatsapp Gruppe gründen, wieder treffen, überlegen wen man noch einladen kann



Arbeitsgruppe Mitbestimmung

Es gibt schon einen 4x im Jahr tagenden Jugend-, Sport- und Sozialausschuss des Gemeinderates	Die Teilnahme von Jugendlichen ist gewünscht! (Hindernis: die Jugendlichen wissen nichts von den Sitzungen), Idee: den Dorfrundfunk nutzen um auf die Sitzungen hinzuweisen
Was brauchen wir?	Regeln, Aufmerksamkeit, Gleichbehandlung von jungen und erwachsenen Menschen, Ideen/ Themen, Infos über die Struktur, Mitspracherecht, Jugendrat – gewählt (ab 10 / 12 Jahren?)
Wo realisieren wir das?	Sitzungen haben Ablauf → im Rathaus, alternativ im Gemeindehau;, Idee → Umfrage unter Kindern – und Jugendlichen, ob eine Interesse an einem Jugendrat besteht; Treffen am Anfang und am Ende des Monats (Ziele vereinbaren + Planen + …)
Wen brauchen wir?	Leute die organisieren, das wir beteiligt werden → Nico?, aktive Jugendliche, Luca und Yannik, Bürgermeister und 2. Beigeordnete (Sabrina), Gemeinderat zur Umsetzung
Wer unterstützt?	Nico und alle, die mit Jugend zu tun haben, der Gemeinderat, wir selbst
Was brauchen wir an Geld?	Geld für Essen + Getränke (Verpflegung) für die Sitzungen; „Belohnung"/Ausflug für den Jugendrat als Dank, Aushängetafeln
Was kann ich beitragen?	zu den Sitzungen gehen, Ideen und Themen sammeln (alles was uns betrifft)Bsp. Mobilität, Schwimmbad;, Sponsoren zur Finanzierung oder , Spenden sammeln, Flohmarkt; Freunde aktiviere; Werbung machen, Idee: Dorf-Rundfunk nutzen, Flyer, Muster erstellen, Aushängetafel
Was kann schiefgehen?	Machen alle mit?; Ablehnung/ nicht ernstnehmen durch die Erwachsenen; es kommen nicht alle/Unzuverlässigkeit der Teilnehmenden, fehlendes wissen um Mitbestimmung (Hindernis)
Wie arbeiten wir weiter?	Selbst organisieren, Leute, die uns unterstützen suchen; eigenes Forum/Arbeitsgruppe zu Mitbestimmung; über den Dorfrundfunk Information der Bürgerschaft



Arbeitsgruppe Mobilität

Was brauchen wir?	Jugendtaxi, 5 € pro Fahrt an Kosten, Bedarfsabfrage, Internetseite für Fahrtzeiten und so, „Taxi“ und Telefonnummer, Ehrenamtliche mit Führerschein, Werbung und Flyer, Sponsoren fragen, offene Gespräche zum Thema
Wo realisieren wir das?	Winningen, Dieblich, Koblenz, Kobern, Löf und auf der anderen Seite wieder zurück!, Marktplatz, VG Ebene
Was brauchen wir an Geld?	Unterhalt, Subventionen (Geld von der Politik), Spritgeld, Sponsoren
Wen brauchen wir?	Freiwillige Fahrer, Bürgermeister, Politik, Betreiber, Kreisjugendamt
Wer unterstützt?	Politik
Was kann ich beitragen?	Kuchenverkauf
Was kann schief gehen?	Keine Unterstützung von Erwachsenen, keiner nutzt das mögliche Angebot, zu hohe Kosten, Unfall (wer haftet wie)
Wie arbeiten wir weiter?	Nachfrage Ehrenamtliche, Konzept erstellen, Geld

Arbeitsgruppe Downhillstrecke Wolken – Kobern-Gondorf

Kurzer mündlicher Bericht zum „Bikepark“ / „Downhill“ in Wolken von Patrick Wehnert; zzgl. Fragen von interessierten Jugendlichen zum Thema
Ergebnis aus dem ersten Jugendforum; „Bike Park“ / „Downhill“ gewünscht; Patrick Wehnert aus Wolken und Jugendpfleger Tobias Rutz haben gemeinsam mit weiteren Jugendlichen vor Ort das Projekt als „Initiative“ gestartet

Was ist seit dem letzten Mal passiert:
Initiative vor Ort gestartet, es gab Geländebegehungen, Anfragen bei Behörden (was ist zu beachten etc.), es wird durch die Initiative / Gruppe geklärt welche Regelungen vor Ort gelten müssen, die Frage nach der Haftung bei Unfällen, Schwierigkeitsgrade, gerade Anfänger sollen die Möglichkeit haben, die Strecke zu nutzen, der Streckenverlauf soll entsprechend angepasst werden.
Jugendliche aus Winningen sind sehr am Thema interessiert, stellen konstruktive Fragen zum Schwierigkeitsgrad, zur Haftung und auch zur Beteiligung am Projekt selbst: Organisieren und Streckenbau.
Eine weitere Whatsapp Gruppe wurde seitens der Jugendlichen gegründet, um sie niedrigschwellig ins Projekt mit ein zu beziehen. So partizipieren jüngere und ältere Jugendliche im Sozialraum am Vorhaben.
Weitere Termine sind bereits in Planung.

Auswertung des Jugendforums in Winningen

Essen	Klasse
Hat dich das Jugendforum weitergebracht?	Ja, auf jeden Fall
War die Uhrzeit des Jugendforums passend?	Ja / Es sollte früher stattfinden
Auswahl der Themen	Ja.
Thema zum Weiterarbeiten gefunden?	Ja.
Wie bleiben wir in Kontakt?	Die Jugendlichen sprechen sich auch hier für Kontakt / Kommunikation via E-Mail aus.

Jugendforum in Waldesch

Übersicht

Sozialraum	Nörtershausen, Waldesch
Wann	25.03.2019
Wo	Bürgerhaus Waldesch
Wie viele	18
Davon beim 1. Durchgang dabei	16
Woher	Waldesch

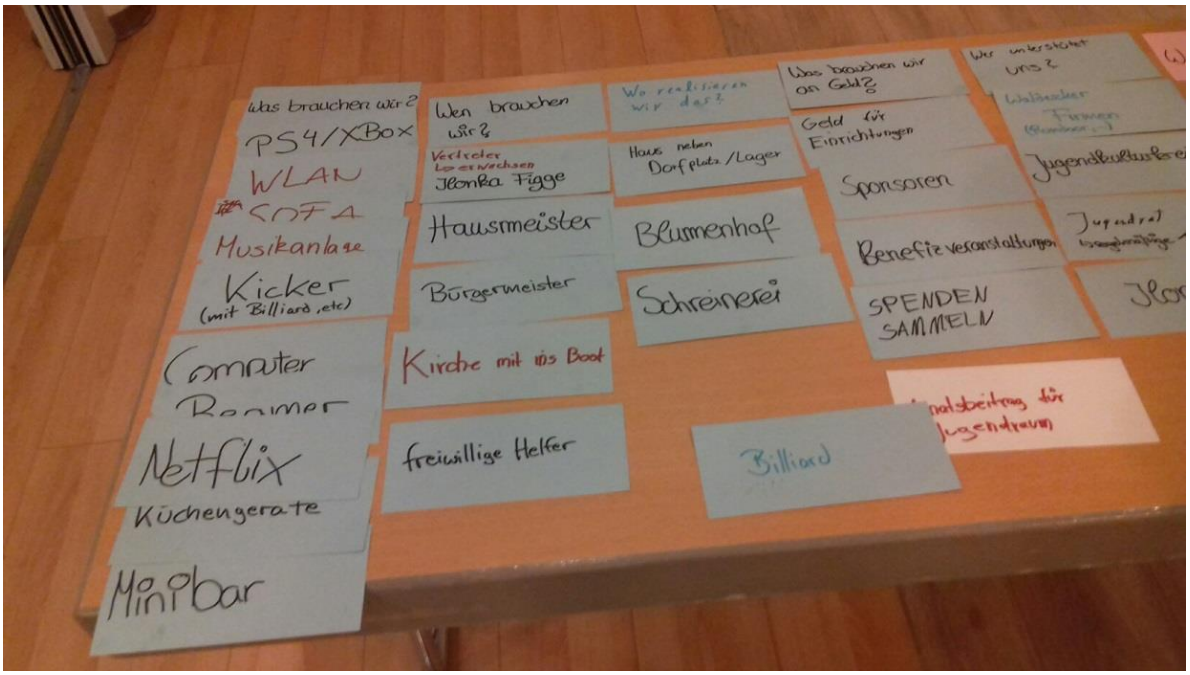
Warming Up

Aktivität in Vereinen	Alle
Mitbestimmung	Alle finden Mitbestimmung wichtig
Ferienzeit	6 fahren auf eine Ferienfreizeit, 10 fahren mit ihren Eltern in Urlaub
Wenn du wählen gehen dürftest, würdest du wählen gehen?	Alle würden wählen gehen, drei bräuchten keine weiteren Informationen, der Rest benötigt weitere Informationen zu Politik, Politikern und auch verschiedenen Parteien

Themenfindung im Plenum
Das Thema Jugendraum/Jugendtreff ist den Anwesenden immens wichtig. Deshalb wird an diesem Thema in zwei Arbeitsgruppen gearbeitet. Das Thema Beleuchtung der Bushaltestelle ist Sache des Gemeinderates.

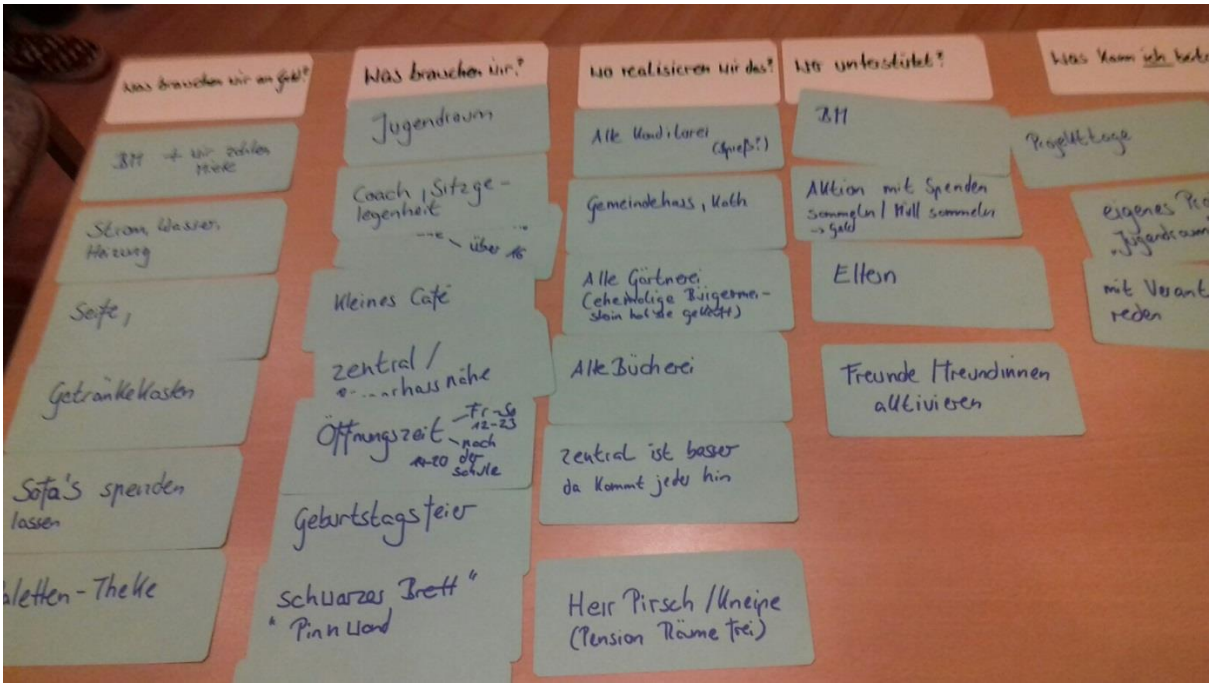
Arbeitsgruppe Jugendtreff 1

Was brauchen wir?	Billard, Küchengeräte, Minibar, Netflix, Beamer, Computer, WLAN, Kicker, Musikanlage, Sofa, Spielkonsolen (PS4 / Xbox)
Wo realisieren wir das?	Schreinerei, Blumenhof, Haus neben dem Dorfplatz (Lager)
Was brauchen wir an Geld?	Monatsbeitrag für den Jugendraum (von Jugendlichen), Spenden sammeln, Benefizveranstaltungen, Sponsoren, Geld für Einrichtungen
Wen brauchen wir?	Freiwillige Helfer, Kirche mit ins Boot, Bürgermeister, Hausmeister, Vertreter von Erwachsenen, Ilonka Figge
Wer unterstützt?	Ein gegründeter Jugendrat, Ilonka Figge, Jugendkulturkreis, Waldescher Firmen (Rundoor,..)
Was kann ich beitragen?	Mithelfen, Unterstützer finden: Familie, Freunde, Bekannte, Sachspenden, Werbung machen, Aufmerksamkeit erregen
Was kann schief gehen?	Zu wenig Geld, Vandalismus, kein Raum, keine Unterstützung, Überfüllung, Kriminalität, Beschwerden, Regelverstöße, ungenutzter Raum (steht eingerichtet leer), Unattracktivität (Raum vorhanden, aber nur zwei alte Sessel drin), „verschleißt“ – niemand kümmert sich um den Raum, die Einrichtung geht so kaputt mit der Zeit



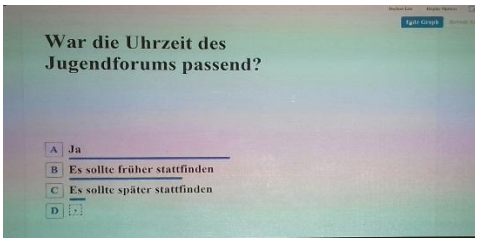
Arbeitsgruppe Jugendtreff 2

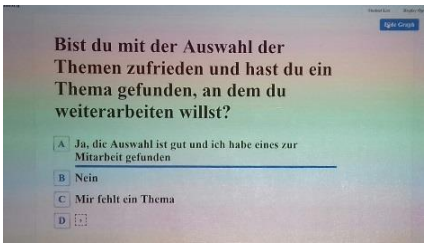
Was brauchen wir?	Jugendraum, Couch, Sitzgelegenheit, kleines Café, zentral / Bürgerhausnähe, Öffnungszeit: Freitag und Samstag von 12.00 Uhr bis 23.00 Uhr und nach der Schule von 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr, Geburtstagsfeier, „schwarzes Brett“, Pinnwand
Wo realisieren wir das?	Alte Konditorei (Spieß/Pies?), kath. Gemeindehaus, Alte Gärtnerei (ehemalige Bürgermeisterin hat sie gekauft), alte Bücherei der kath. Kirche; zentral ist besser, da kommt jeder hin, Herr Piersch / Kneipe/ Pension (Räume frei)
Was brauchen wir an Geld?	Bürgermeister und wir zahlen Miete; Geld für Strom, Wasser, Heizung, Seife, Getränkekosten; Sofas spenden lassen, Paletten-Theke
Wen brauchen wir?	Bürgermeister, Leute, die uns unterstützen, Jugendrat gründen, der sich einmal im Monat trifft
Wer unterstützt?	Bürgermeister, Aktion mit Spenden sammeln, Müll sammeln, → Geld, Eltern, Freunde / Freundinnen aktivieren
Was kann ich beitragen?	Projekttage, eigenes Projekt „Jugendraum“ machen, mit Verantwortlichen reden
Was kann schief gehen?	Keine freien Räume finden, keine Spenden, Erwachsene ignorieren uns
Wie arbeiten wir weiter?	Weitere Treffen, Leute wegen Räumen fragen, „Pod-Cast“ Gruppe, „Whatsapp“ Gruppe, Flyer, Yannis druckt Flyer, Aufruf für Spenden

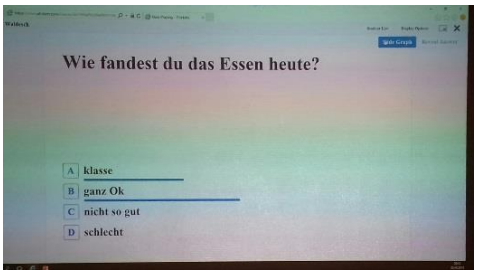


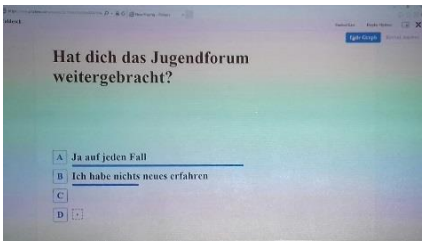
Auswertung des Jugendforums in Waldesch

Essen	Ganz OK
Hat dich das Jugendforum weitergebracht?	Ja, auf jeden Fall
War die Uhrzeit des Jugendforums passend?	Ja / Es sollte früher stattfinden
Auswahl der Themen	Ja, die Auswahl ist gut und ich habe eines zur Mitarbeit gefunden
Thema zum Weiterarbeiten gefunden?	Ja.
Wie bleiben wir in Kontakt?	Die Jugendlichen sprechen sich auch hier für Kontakt / Kommunikation via E-Mail aus; einige möchten gerne via Brief auf dem Postweg informiert werden.









Schlussfolgerungen aus dem zweiten Durchgang der Jugendforen

Es gab eine unterschiedlich starke Teilnahme der Jugendlichen aus den jeweiligen Sozialräumen an den Jugendforen. Das Wetter (Anm. an einem der Terminen gab es Unwetterwarnung mit Starkregen und orkanartigen Böen), das jeweilige Datum aufgrund anderer Veranstaltungen sowie die schulische und private Situation spielen eine Rolle, ebenfalls die offene Form der Ausschreibung des Angebotes ohne Anmeldung.

Im Sozialraum Rhens/Brey und Spay sowie im Sozialraum Dieblich/ Niederfell/ Oberfell und Alken ist der Bedarf der jungen Menschen sich an einem Jugendforum zu beteiligen derzeit eher gering einzuschätzen aufgrund der geringen Teilnahmezahlen.

Die Steuerungsgruppe hat daher entschieden, dass zunächst der Fokus auf die folgenden vier Sozialräume Löf/ Hatzenport, Lehmen/ Kobern-Gondorf/ Wolken und Winningen, Brodenbach/ Burgen und Macken sowie Nörtershausen und Waldesch gelegt wird. Die beiden anderen Sozialräume werden weiterhin mit Informationen versorgt und in einem der nächsten Durchgänge der Jugendforen erneut angesprochen.

In den Sozialräumen Brodenbach, Waldesch und Löf werden Arbeitsgruppen zum Thema Jugendtreff eingerichtet, im Sozialraum Winningen eine AG zum Thema Jugendvertretung, da dies die Themen waren für die sich die Jugendlichen entschieden haben.

Die Arbeit der AGs soll am Ende des Jahres 2019 in einem großen Jugendforum für die VG Rhein-Mosel den anderen AGs, dem VG Bürgermeister, dem Ersten Kreis Beigeordneten und Interessierten vorgestellt werden um diese öffentlich zu machen.

Erkenntnisse für zukünftige Jugendforen

Gewinnung von Teilnehmenden

Nach dem zweiten Jugendforum bleibt die Schwierigkeit der Gewinnung von Teilnehmenden und deren Ansprache bestehen. Zwar konnten bei diesem zweiten Durchgang die Teilnehmenden des ersten Durchganges als Interessierte und Ausgangsgruppe angeschrieben werden, jedoch verhinderte dies nicht den zahlenmäßigen Rückgang der Teilnehmer*innenzahl im zweiten Durchgang. Über die Gewinnung von Jugendlichen muss sich nach wie vor Gedanken gemacht werden, am besten mit den Jugendlichen selbst.

Empfehlungen

Zukünftig soll einmal jährlich ein Jugendforum in der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel durchgeführt werden bei dem die Themen und Anliegen der Jugendlichen zur Sprache kommen, ein Zusammentreffen von Jugendlichen, Multiplikator*innen, Fachkräften und Politiker*innen stattfindet und die Methode Jugendforum als adäquate Beteiligungsform etabliert wird.

Die Arbeit in AGs vor Ort stärkt den Blick auf den Sozialraum und kommt den Wünschen der Jugendlichen „etwas vor Ort zu haben“ nach. Das einmal im Jahr stattfindende Jugendforum weitet den Blick auf die Kommune und deren Zusammenhänge.

Zum Jugendforum und zu den Arbeitsgruppen soll offen eingeladen werden, damit „Neue“ dazu kommen können. Die Jugendlichen sollen ihre Themen benennen könne und von Anfang an beteiligt werden. Eine Hauptberufliche Begleitung sollte gewährleistet sein ebenso eine Vernetzung mit den Akteuren der Jugendarbeit um Termine und Informationen weiterzugeben und abzusprechen.

Geplantes

Juni 2019	Terminabstimmung mit den Arbeitsgruppen vornehmen zur Konkretisierung der Ziele der Jugendlichen Vorstellung der Strategie im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Mayen-Koblenz
August und September 2019	Arbeit mit den Arbeitsgruppen zur Konkretisierung der Vorhaben und das Vorbereiten der jungen Menschen auf das Einbeziehen der Politik
Ende 2019	Großveranstaltung mit Präsentation der Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen und symbolische Übergabe an die Politik

Anhang

Anhang 1 Zeitungsartikel anlässlich des StartUps des Projekts

JUNGER LANDKREIS MIT TRADITION

Myk-Report

Freitag, 8. Dezember 2017

Nr. 1325: Eine Veröffentlichung außerhalb der Verantwortung der RZ-Redaktion; Herausgeber: Pressestelle der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz.
Zuschriften: Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, Bahnhofstraße 9, 56068 Koblenz, Telefon 0261/108-215. Internet: www.mayen-koblenz.de, E-Mail: presse@mayen-koblenz.de

Mitmachen, mitreden und mitgestalten

Jugend Modellprojekt zur eigenständigen Jugendpolitik startet in der VG Rhein-Mosel

Kreis Myk. Der Landkreis Mayen-Koblenz entwickelt eine kommunale Jugendpolitikstrategie in der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel als Modellregion. Mehr Jugendliche sollen dazu bewegt werden, ihre Heimat mitzugestalten und sich aktiv in gesellschaftliche Themen einzubringen. Das rheinland-pfälzische Familien- und Jugendministerium bezuschusst das Projekt in den nächsten zwei Jahren mit bis zu 20.000 Euro.

Benedict Hallerbach vom Kreisjugendamt erklärt die Leitziele der kommunalen Jugendpolitikstrategie: „Jugendliche werden befähigt und unterstützt sich einzubringen. Dazu brauchen sie zunächst eigene Räumlichkeiten wie Jugendräume und Jugendtreffs. Letztlich muss erreicht werden, dass die jungen Menschen nachhaltig Zugang zu relevanten Gestaltungs- und auch Entscheidungsprozessen in der Kommunalpolitik oder der Verwaltung erhalten." Nach zwei Jahren werden die Ergebnisse des Pilotprojekts evaluiert und den weiteren Kommunen im Landkreis zugänglich gemacht. Anhand der gemachten Praxiserfahrungen können diese sich dann selbst an die Umsetzung einer eigenen kommunalen Jugendstrategie begeben.

Die aktuellen Kinder- und Jugendberichte des Bundes und des Landes fordern breit angelegte Strategien zur Aktivierung von örtlich eigenständiger Jugendpolitik und bieten Förderprogramme zur Umsetzung. Der inhomogen strukturierte Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamts eignet sich im Gesamten nicht zur einheitlichen flächendeckenden Umsetzung. „Der Jugendhilfeausschuss wählte im Sommer die Verbandsgemeinde Rhein-Mosel als Modellregion. Wir haben uns unter anderem für die zweitgrößte Flächenverbandsgemeinde unseres Zuständigkeitsbereichs entschieden, weil dort nach der Fusion zu einer neuen kommunalen Einheit das Zusammenwachsen einer jungen Generation `von Jugend auf` besonders im Fokus steht", so der Erste Kreisbeigeordnete Burkhard Nauroth.

Hallerbach sagt: „Jugendliche müssen sich in der Gesellschaft gut aufgehoben, ernst genommen und respektiert fühlen. Sie sollen Perspektiven für ein gutes Leben entwickeln und ihren jugendspezifischen Interessen nachgehen können. Als Experten in eigener Sache wissen sie schließlich selbst am besten, wo der Schuh drückt und was sich ändern sollte." Nauroth ist überzeugt: „Gestalten und sich in die Gesellschaft einbringen, macht Spaß. Wir müssen allerdings zeitgemäße und geeignete Beteiligungsformen entwickeln, die den jungen Menschen in allen sie betreffenden Belangen die Möglichkeit eröffnen, das Gemeinwesen mitzugestalten. So kann man demokratische Verhaltensweisen trainieren. Das stärkt unmittelbar das Gemeinwesen." Gerade in ländlich geprägten und häufig vom demografischen Wandel stark betroffenen Regionen könnten engagierte Jugendliche entscheidend zum Bestand einer lebendigen und lebenswerten örtlichen Gemeinschaft beitragen.

Das Projekt wird begleitet von einer Steuerungsgruppe, in welcher alle beteiligten Akteure aus dem Landkreis vertreten sind. Die Steuerungsgruppe hat die Aufgabe, die Leitziele vor Ort umzusetzen. Fachliche Unterstützung kommt durch das Landesjugendamt und eine Gruppe von Sozial- und Verwaltungswissenschaftlern. Für Burkhard Nauroth steht fest: „Die Beteiligung von Jugendlichen zu fördern und die Demokratie zu stärken, sind wichtige Aufgaben für die Zukunft." Bruno Seibeld, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel, begrüßt das Projekt ebenfalls und sagt die volle Unterstützung von Seiten der örtlichen Kommunalpolitik und seiner Verwaltung zu. Der Winninger Jugendpfleger Nico Sossenheimer wünscht der Jugend, dass sie sich in ihrer Gemeinde wohl, willkommen und gehört fühlt: „Ich würde mich freuen, wenn die Jugendlichen auch als Erwachsene ihrem Herkunftsort verbunden bleiben und die positiven Erfahrungen weiter tragen." Tobias Rutz, Jugendpfleger der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel, freut sich: „Das Projekt hat viel Potential. Für die Jugend, damit sie von der Politik besser wahrgenommen wird. Für die Ortsgemeinden, um einen positiven Bezug für junge Menschen für ihren Ort herzustellen. Und für die Politik, um sich kinder-, jugend- und familienfreundlich auszurichten."

Das Modellprojekt zur eigenständigen Jugendpolitik startet in der Verbandsgemeinde Rhein-Mosel: Rebecca Stefula (Kreisjugendamt), Tobias Rutz (Jugendpfleger VG Rhein-Mosel), Bruno Seibeld (Bürgermeister VG Rhein–Mosel), Benedict Hallerbach (Kreisjugendamt), Burkhard Nauroth (Erster Kreisbeigeordneter) sowie Guido Bayer und Lothar Kalter (beide Kreisjugendamt).

ⓘ Mehr Infos im Internet unter www.kvmyk.de per bei Benedict Hallerbach, Email benedict.hallerbach@kvmyk.de oder telefonisch 0261/108-566

Landkreis Mayen-Koblenz unterstützt Kita-Ausbau

Mehr Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren (U3) und ältere Kinder in Kindertagestätten (Kitas): Der Jugendhilfeausschuss beschloss einstimmig, die Erweiterungen der Kitas in Lonnig und in Brodenbach mit fast 64.000 Euro zu bezuschussen.
Bei der geplanten Erweiterung um eine zusätzliche Gruppe mit insgesamt 25 neuen Plätzen in Lonnig soll durch einen Anbau ausreichend Platz geschaffen werden. Der Landkreis beteiligt sich mit 57.750 Euro.
Um den Rechtsanspruch der Kinder ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr zu erfüllen, wird in der Kita Brodenbach eine Gruppe umstrukturiert. So können sieben Plätze für U3-Kinder geschaffen werden. Den Umbau unterstützt der Landkreis Mayen-Koblenz mit rund 6000 Euro.

Müllabfuhr verschiebt sich an Weihnachten

Müll Geänderte Termine im Abfallplaner oder in der mobilen Abfall-App MYK

Kreis Myk. Wegen den Weihnachtsfeiertagen verschieben sich die Abfuhrtermine für Restmüll, Biomüll, Altpapier und den Gelben Sack. Darauf weisen die Umweltberater des Landkreises Mayen-Koblenz hin.

Besonders aufpassen müssen Bürger, deren regulärer Abfuhrtag Montag, 25. Dezember wäre: Diese Abfuhr ist schon am Samstag, 23. Dezember. In der restlichen Woche ist es genau umgekehrt: Ab dem Weihnachtsfeiertag am Dienstag, 26. Dezember, verschieben sich alle Abfuhren um einen Tag nach hinten. Am Samstag, 30. Dezember, wird also die Abfuhr von Freitag, 29. Dezember nachgeholt.

Durch die Verlegung können sich auch geänderte Abfuhrzeiten gegenüber den sonst gewohnten ergeben. Daher gilt: Abfallbehälter müssen spätestens ab 6 Uhr bereitstehen. Die jeweils gültigen Abfuhrtermine erfährt man im Abfallplaner 2017 im Internet unter www.kreislaufwirtschaft-myk.de/abfuhrtermine oder über die kostenlose „AbfallApp MYK".

Weiterhin kommt es wegen der Weihnachtsfeiertagen zu geänderten Leerungsintervallen der Altglas-Container. Dies ist insofern von Bedeutung, da die Feiertage erfahrungsgemäß auch viel Extra-Altglas mit sich bringen. Auf keinen Fall sollten leere Flaschen vor die Container abgestellt werden, da hiervon eine erhöhte Verletzungsgefahr ausgeht und unnötige Arbeit für die Müllbeseitigung durch die Gemeindearbeiter entsteht. Rechtzeitig vor den Feiertagen sollte man daher angefallenes Altglas entsorgen.

ⓘ Für weitere Fragen steht die Umweltberatung der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz unter Telefon 0261/108 -317 zur Verfügung..

Aktualisierter Kurz-Wegweiser für den Landkreis Mayen-Koblenz

Pflege Überarbeiteter Pflege-Wegweiser ab sofort erhältlich

Kreis Myk. Was tun im Pflegefall? Im Landkreis Mayen-Koblenz wurde der Kurz-Wegweiser „Was tun im Pflegefall?" aktualisiert, um Bürgern eine Hilfestellung zu geben, wenn der Pflegefall eintritt.

Dieser Kurzwegweiser wurde in diesem Jahr aufgrund der Auswirkungen des zweiten Pflegestärkungsgesetzes neu aufgelegt. Dieser beinhaltet kurze Erläuterungen über die fünf Pflegegrade, die seit Jahresbeginn in Kraft getreten sind. Er bietet wertvolle Informationen über Hilfen bei Pflegebedürftigkeit, Hinweise zu Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung und eine Checkliste für die ersten Schritte und die aktuellen Kontaktdaten zu Pflegestützpunkten oder sonstigen Servicestellen im Landkreis.

Seit Jahresbeginn werden fünf Pflegegrade unterschieden. Zur Bestimmung des Pflegerades werden die Beeinträchtigungen in sechs Lebensbereichen erhoben. Bei den sechs Lebensbereichen begutachtet man wie die betreffende Person die alltägliche Anforderung bewältigen kann. Dazu finden sie im Kurzwegweiser eine kurze Beschreibung der sechs Lebensbereiche.

Im Gegensatz zu den früheren Pflegestufen, die Zeiten an Hilfebedarf maßen, wird nun ein Punkteschema angesetzt. Wieviel Punkte für einen der fünf Pflegegrade benötigt wird, kann man durch die Mitarbeiter der Pflegestützpunkte erfahren.

Der Kurzwegweiser ist erstmals 2014 auf Initiative des Arbeitskreises „Vereinbarkeit von Beruf und Familie" der Fachkräfteallianz Mayen-Koblenz entstanden. Es wurde von der Seniorenbeauftragten der Kreisverwaltung, Alexandra Kiel, gemeinsam mit den Pflegestützpunkten erstellt und nun aktualisiert. Was zunächst als gezieltes Angebot innerhalb der familienfreundlichen Unternehmen für ihre eigenen Beschäftigten gedacht war, stellt der Landkreis Mayen-Koblenz allen interessierten Bürgern zur Verfügung.

Der Kurz-Wegweiser „Was tun im Pflegefall?" bietet übersichtlich Informationen und Kontaktdaten zur Hilfe bei Pflegebedürftigkeit..

ⓘ Den Kurzwegweiser gibt es kostenlos bei allen Stadt- und Verbandsgemeinden im Landkreis oder direkt bei der Kreisverwaltung: bei Alexandra Kiel (E-Mail alexandra.kiel@kvmyk.de, Tel. 0261-108 154). Auch auf der Homepage des Landkreises unter www.mayen-koblenz.de kann der Kurzwegweiser als pdf-Datei heruntergeladen werden.

Stabsgruppen der Technischen Einsatzleitung übten Zusammenspiel

Übung Lagedarstellung und Medienarbeit im Fokus

Kreis Myk. Bei einem Einsatz im Katastrophenschutz benötigt der Einsatzleiter einen genauen Überblick der Lage, um notwendige Entscheidungen zu treffen. Doch auch für die Presse- und Medienarbeit ist dies wichtig, um Warnungen und Informationen an die Bevölkerung zu geben. Das Zusammenspiel übte die Technische Einsatzleitung anhand eines simulierten Hochwassers.

Die Aufgaben im Führungsstab sind klar in Stabsgruppen definiert: Neben Personal, Einsatz und Versorgung gibt es die Module „Führungsunterstützung" (S2-Gruppe) und „Presse- und Medienarbeit" (S5-Gruppe). Im Falle eines Großschadenereignisses sind Aufgaben der S2 Gruppe die Lagefeststellung durch Beschaffung, Auswertung und Bewertung von Informationen aus dem laufenden Einsatz, das Führen von Lagekarten und Einsatzübersichten sowie die Einsatzdokumentation. Diese Informationen sind für den Einsatzleiter wichtig, um Entscheidungen für die weiteren Einsatzmaßnahmen treffen zu können. Aber auch die S5-Gruppe benötigt diese Daten, um hieraus Warnhinweise für die Bevölkerung und Pressemeldungen zu erstellen.

Simuliert wurde bei dieser Übung ein hundertjähriges Hochwasser in der Verbandgemeinde Weißenthurm. Mit Hilfe des Materials des in Kaltenengers stationierten „Gerätewagen Führungsunterstützung" wurden von der S2-Gruppe Lagekarten mit gesperrten Straßen und Einsatzgebieten sowie Kräfteübersichten aller eingesetzten Feuerwehren und anderer Hilfsorganisation geführt. Die S5-Gruppe erstellte Warnmeldungen im Warn- und Informationssystem KatWarn, Pressemeldungen sowie Hinweiszettel für die Bevölkerung.

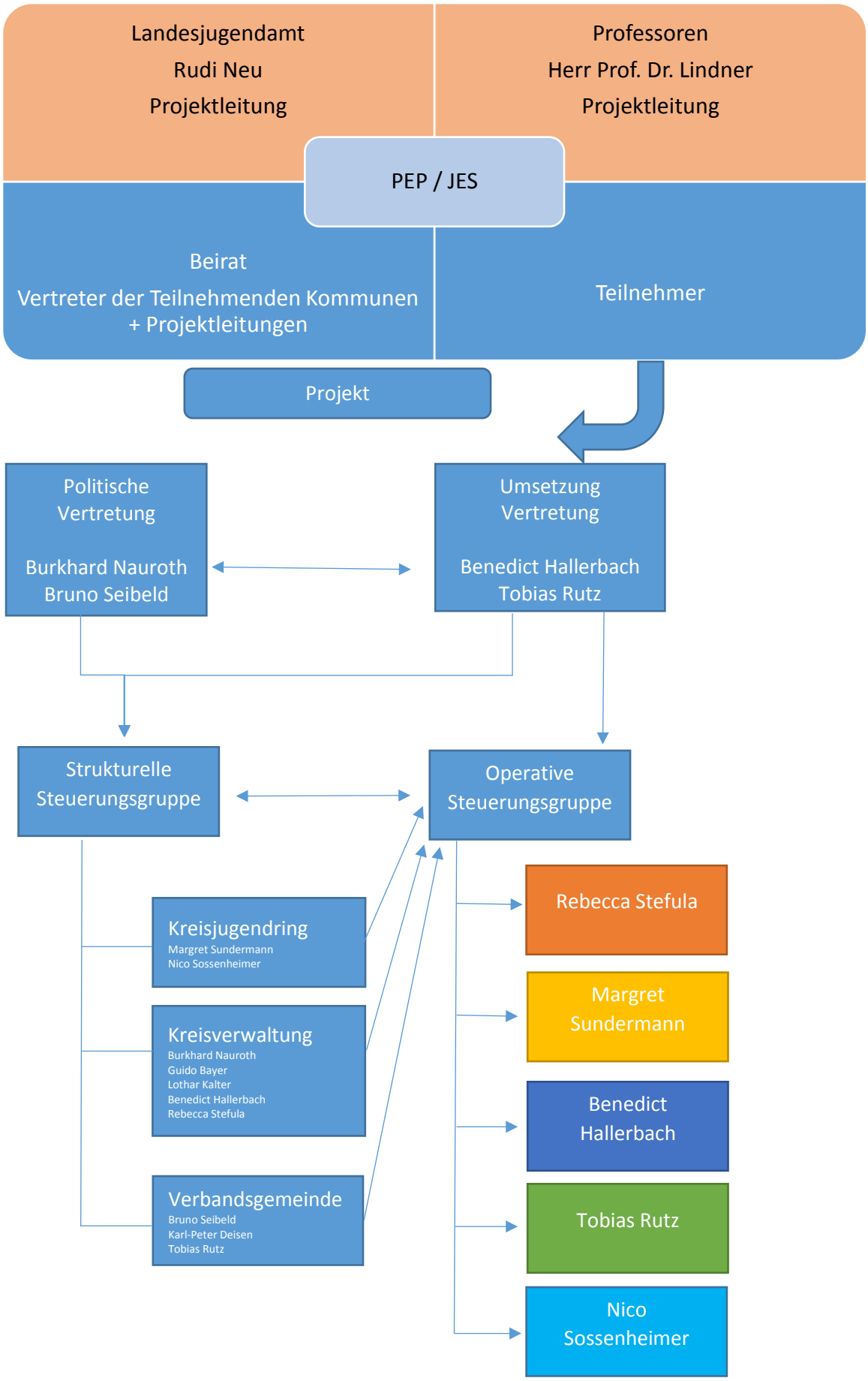
Tobias Koch, der die Übung ausgearbeitet hatte, war mit dem Ablauf der Übung sehr zufrieden und lobte vor allem die reibungslose Zusammenarbeit der Module an den Schnittstellen.

„Die Presse- und Medienarbeit sowie die Lagedarstellung sind bedeutende Aufgaben in der Bewältigung eines Einsatzes im Katastrophenschutz. Die beiden Module der Technischen Einsatzleitung sind hierfür gut aufgestellt und haben motivierte Mitarbeiter, die nicht nur bei solchen Übungen sondern auch bei Echteinsätzen, wie zuletzt bei Rock am Ring in Mendig, wichtige Aufgaben in der Einsatzleitung übernehmen", so Kreisfeuerwehrinspekteur Rainer Nell.

Aufbereitung von Informationen, Warnmeldungen, Bevölkerungshinweise: Die Mitglieder der Stabsgruppen waren voll gefordert.

Die Mitglieder der Technischen Einsatzleitung übten den Ernstfall bei einer Hochwasserübung in Weißenthurm.

Anhang 2 Struktur des Projekts



Anhang 3 Mehrwert für die Gemeinden

Mehrwert für die Gemeinde

- **Bindung, Identifikation, „Anker setzen“ von Jugendlichen in der Gemeinde**
- **Förderung des ehrenamtlichen und politischen Engagements von Jugendlichen**
- **Jugendfreundlichkeit u.a. durch gezielte Angebote für Jugendliche**
- **Perspektiven durch Beteiligung, Gestaltung und Einbindung von Jugendlichen schaffen**

Etablierung (handlungsleitend) von eigenständiger Jugendpolitik vor Ort

- **Entwicklung geeigneter Beteiligungsformen in allen die Jugendlichen betreffenden Belangen, jugendpolitischen Zielsetzungen und Themenfeldern, Mitgestaltung des demokratischen Gemeinwesens (nachhaltig gewährleisten)**
- **Unterstützung der Jugendlichen beim Aufbau selbstorganisierter Formen der politischen Willensbildung, Interessensvertretung und Mitbestimmung**
- **Bereitstellung wohnortnaher Beteiligungsmöglichkeiten (in Jugendräumen, in Jugendtreffs) sowie Unterstützung freier Träger in Zusammenarbeit mit der Gemeinde (Beteiligung)**
- **Berücksichtigung von Interessen und Bedürfnissen von Jugendlichen in der Kommunalpolitik bei politischen Entscheidungen und Prozessen → z.B. Überprüfung auf „Jugendverträglichkeit“ und Ermöglichen von Partizipation**

Anhang 4 Plakat für die Öffentlichkeitsarbeit